

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für

mit dem Kreisblatt für den

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt, Feiertagen

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fern-

sprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenw. 300 Mark



Hagen und Umgegend

Stadt- und Landkreis Hagen

Wöchentliche Beilage: 'Hagener Bunte Blätter'

Notationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt

Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Hagener Generalanzeiger

Einzelgenosse für die Hagenblätter 10 Pfennig

Einzelgenosse für die Hagenblätter 10 Pfennig

Einzelgenosse für die Hagenblätter 10 Pfennig

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Anfall, der einem

Abonnementen zuzählt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je

300 Mark

nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind

und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 186.

Samstag, den 10. August 1907.

43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Expedition gegen Marokko.

Die Beschießung und Belagerung von Casablanca hat einstweilen die beabsichtigte Wirkung der Einschüchterung auf die eingeborene Bevölkerung verursacht: sie hat vielmehr den Haß der Marokkaner gegen die Europäer noch vergrößert. Es ist daher keineswegs auszuschließen, daß es dort zu neuen Kämpfen kommt. Die Lage in Casablanca ist allen Telegrammen aus Tanger zufolge furchtbar. Nicht einmal die unmittelbare Gefahr für Leib und Leben der noch in der Stadt befindlichen Europäer ist behoben, da es strahlend erscheint, ob die französischen Landungstruppen, deren Zahl mit insgesamt 2000 entschieden überschätzt wird, einem vereinigten Aufstand der durch die Beschießung aufs äußerste erbitterten, durch Zunahme von Stammesfeinden aus der Nachbarschaft verstärkten Landbewohner gewachsen wäre. Die Munition der Kreuzer ist durch das 48stündige Bombardement nahezu erschöpft. Der größere Teil der Flotte steht einem rauchenden Trümmerhaufen. Die Straßen sind von verwesten Marokkanern überfüllt, die Luft ist verpestet. Die Zufuhr von Lebensmitteln hat so gut wie aufgehört. Die großen Getreideböden zweier englischer Firmen stehen in Flammen. Die Bureaus der Staatsbank sind zertrümmert, ihre Kassen völlig ausgeraubt; am Rollhaus ist kein Stein mehr auf dem andern, alle Verkaufsläden sind verwüstet. Am südlichsten aber ist das Judenviertel ausgerichtet. Das maurische Sultanspalast neben dem französischen Konsulat wurde von dessen Dach aus durch ein Schnellfeuergeschütz vom Kreuzer 'Gallie' in Grund und Boden geschossen, weil von seinem Minarett aus die Marokkaner in die Konsulatskassen geschossen und einen französischen Matrosen töten, fünf andere verwunden.

Es steht fest, daß sich an der Plünderung reguläre marokkanische Soldaten eifrig beteiligen; unter andern ist das deutsche Konsulat vollkommen demoliert worden, nur erhebliche Bestände an barem Gelde und Wertpapieren, die nicht hatten fortgeschafft werden können, sind hierbei in Verlust geraten. Bei der Staatsbank sollen 60 000 Pesetas, bei der Compagnie Algérienne 250 000 Pesetas geraubt worden sein. Mehr oder weniger sind von der Plünderung die Häuser und Magazine sämtlicher Europäer betroffen; auch das Wohnhaus des deutschen Konsuls ist vollkommen ausgeraubt. Ein Pariser Telegramm vom gestrigen Tage meldet über die Vorgänge in Casablanca u. a. noch folgende Einzelheiten:

Eine der ersten Aufgaben der Franzosen in Casablanca war, die Hunderte von Leichen und Leichenteilen zu verbrennen, welche im maurischen Viertel und anderen Stadtteilen die Luft verpesteten. Die Plünderung in und um Casablanca wurde von bewaffneten Meutern der Umgegend geleitet und erreichte ihren Höhepunkt in den Abendstunden des Montags. Straßen und Plätze, denen man große Warenballen aufstapelt hatte, wurden unter der Last nieder, aber Beutehelfer zwangen die Kinder, ihren Weg mit dem geriebenen Hute fortzusetzen. Der Zugang aus der Bannmeile durch die drei umgebenen Stadttore wurde immerfort. Die in den Bannmeilen gemachte Beute war gering. Dadurch empört, trieben die Räuber alle Personen, welche nach ihrer Ansicht über den Verbleib der gefundenen Beute Zweifel ausstießen, gefesselt, aufnahmen und ermordeten die Vermuteten, welche keinen Beiseid geben konnten. Erst nach dem das französische Konsulat die seit Tagesanbruch erwartete Hilfe vom spanischen Kanonenboot erhalten hatte, konnten von dem Dache des Konsulates die Wunden durch Salvenfeuer vertrieben werden. Die Flüchtigen zogen sich, alles vor sich niederwerfend, nach entfernteren Stadtteilen zurück und erneuerten ihre Gräueltaten gegen Männer, Frauen und Kinder. Dem englischen Konsulat gingen hierbei die Plünderer in weitem Bogen aus dem Wege.

Nach dem Bombardement des arabischen Stadtteils und der Umgegend von Casablanca besetzte ein Bataillon der Fremdenlegion, das von der Division Villiers gelandet worden war, den Strand. Die Tore und die Mäule wurden von den Pionieren gesprengt und besetzt. Wo sich Truppen von Arabern bildeten, wurden sie durch Kanonenschüsse zerstreut. Der Dampfer 'Albatros' ist angekommen und landete sofort 2000 Mann. Admiral Villiers und General Drué liegen an Land eine Proklamation anhängen, die die Absichten Frankreichs kundgibt. Ein ferneres Telegramm des Admirals Villiers vom 8. August nachmittags meldet, daß General Trude in der Nähe der Stadt Leger bezogen und einen Angriff von 6000 bis 8000 Reitern energisch zurückgewiesen habe.

Das Gerücht, daß die Unruhen in Mazagan auch zu einer

Beschreibung des Hafens Mazagan

geklärt haben, wird durch folgende in London eingegangene Meldungen bestätigt:

Aus Casablanca wird gemeldet, daß der größte Teil von Mazagan durch das Bombardement zerstört sei; das Konsulat sei unbeschädigt. Während

des Bombardements griffen die Mauren heftig das jüdische Viertel an, wobei viele getötet wurden. Mazagan ist ein noch weiter südlich als Casablanca gelegener Hafen der Westküste, an dem sich etwa 100 Europäer aufhalten. Am 1. August sind von der ungefähr 6000 Köpfe starken Bevölkerung 4500 Mauren und 1000 Juden, Mazagan ist der Sitz eines deutschen Konsulats und eines deutschen Polizeiamts; auch fast alle übrigen Mächte sind dort durch Konsulatsbeamte vertreten. Die Stadt, die vor 50 Jahren nur ein unansehnlicher, von etwa 200 Menschen bewohnter Ort war, hat in neuerer Zeit einen großen Handelsaufschwung genommen, da der Boden in der Umgegend äußerst fruchtbar und namentlich für den Anbau von Getreide und Bohnen geeignet ist. Mazagan war den Portugiesen, die es 1510 gegründet haben, im Jahre 1769 vom Sultan von Marokko abgenommen worden.

Aber die aufrührerische Bewegung scheint noch andere der für die Europäer wichtigen Niederlassungen jetzt zu bedrohen. So herrscht um das

Schiffal von Moagador

große Bejoranis. Der Scherif Man El Min soll an der Spitze von 8000 fanatisierten Stammesleuten zur Ausrottung der Fremden im Anzuge sein.

Damit würde sich der heilige Krieg bis zum nördlichen der arabischen Hafenplätze an der atlantischen Küste hinabgezogen haben, die man bei einem Blick auf unsere in Nr. 182 vom 6. cr. veröffentlichte Karte von Marokko von Tanger aus südwärts abwärts, wahrhaftig, sich in folgender Reihe folgen: Larache, Saleh, Rabat, Casablanca, Mazagan, Moagador, — alles Namen, die in den dritteren Nachrichten der letzten Tage immer wieder auftauchen. Moagador, das auch von deutschen, namentlich Hamburger Schiffen regelmäßig angelaufen wird, hat sehr erheblichen Handel, an dem auch deutsche Geschäftshäuser beteiligt sind. Von seinen 15 000 Einwohnern sind mehr als die Hälfte Juden, die in der 'Mellah' zusammengefaßt sind. Man darf sich daher, wenn die zum Krieg gegen Fremde und Juden ziehenden Eingeborenen tatsächlich Moagador erreichen, auf eine Wiederholung der im Judenviertel von Casablanca begangenen Gräueltaten machen.

Weiterhin berichtet ein Privatkorrespondent der 'Liberté' folgendes über die

Situation in Rabat und Saleh:

Die Nachrichten aus Rabat lauten sehr schlecht. Die französische Kolonie verlangt die Entsendung eines Kreuzers. Der französische Konsul kontrolliert in vom marokkanischen Vizekönig davon gesagt worden. Urheber dieser Maßregel ist der Kaiser von Saleh, der in den mohamedanischen Quartieren von Rabat und Saleh den heiligen Krieg gegen die Ungläubigen predigt. Unter den Eingeborenen der Küstengebiete befindet sich die Meinung, daß es keinen Nachen mehr gibt.

Mafissi hat nach den Meldungen eines Tangerer Korrespondenten seine Bedingungen jetzt sehr ermäßigt. Alles, was er für McVean's Freilassung wirklich fordert, ist, daß ihm der britische Schutz gewährt werde, damit er in Zukunft mit seiner Familie ruhig und in Frieden leben könne. Einige Blätter melden dagegen, daß die marokkanischen Behörden von dem Gouverneur von Tetuan einen Brief erhielten, in welchem die Mitteilung enthalten ist, daß McVean nicht mehr der Gefangene Mafissi sei, da der Häuptling des Stammes der Elmes auf sein Ergehen die Erlaubnis erhalten habe, ihn in Gewahrsam zu halten. Wenn die Nachricht von dieser Veränderung Sachlage sich bestätigen sollte, so würde die Sicherheit, vielleicht sogar die Freilassung McVean's gewährleistet sein.

Der zweite Delegierte des Deutschen Reiches bei der Algierkonferenz, Graf Tattenbach, ist gestern aus Algier in Berlin eingetroffen. Man wird diese Reise mit den Ereignissen in Casablanca in Verbindung bringen dürfen, um so mehr, als schon in einem früheren Falle der bayerische Diplomat zum Bericht über Marokko nach Berlin befohlen worden ist.

Tagesrundschau.

* Hagen, 10. August.

* Der König von Siam, Chulalongkorn, wollte gestern beim Kaiser auf Wilhelmshöhe.

* Amtliche spanische Meldungen bestätigen, daß zwischen sämtlichen Staaten bezüglich der marokkanischen Angelegenheiten völliges Einvernehmen herrsche.

Ein Verband der Justizunterbeamten Preußens hat sich mit dem Sitz in Breslau gebildet.

Bei der für den 3. Oktober festgesetzten Entsendung des Bismarck-Deutungs in Hannover wird der ehemalige Vizepräsident des Reichstages Dr. Büttner-Karlsruhe die Rechte halten.

Gegen Major v. Donat, einem Hauptbelastungszeugen gegen Herrn Dr. Peters in dessen jüngstem Prozeß, soll, wie verlautet, ein Ermittlungsverfahren wegen fahrlässigen Totschlags eingeleitet sein.

* 8000 fanatische Eingeborene marschieren auf die Stadt Moagador (Marokko).

Staatssekretär Dernburg ist von Dar-es-Salam in Sanibar eingetroffen.

* Der Antroa auf Ostentlastung des Freiherrn von Lindenau ist abgelehnt worden.

* In dem Pionierübungsplatz bei Arnau sind neun Mann ertrunken.

Nach Meldungen aus Tanger ist der Kaiser Sir Harry McVean nicht mehr Gefangener Mafissi, sondern befindet sich in der Gewalt des Arabes-Stammes.

Der Streik der Bergarbeiter in Oberloosen ist beendet worden.

Dem Schriftsteller, Major a. D. Joseph Lauff zu Wiesbaden, ist der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Die Meldung von einer Vermehrung der Luftschifferabteilung und von der Verlegung eines Luftschifferbataillons nach Metz wird demontiert.

Das Petersburger Rote Kreuz bewilligte 100 000 Rubel und leitete die Entsendung von Ärzten in das Choleragebiet in die Wege.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegramm unter 'Leite Nachrichten'.

Die Gefährlichkeit des Eisenbahnbetriebes

wird bei jedem Unglück, das schwere Opfer fordert, von neuem betont. Wie verhält es sich nun tatsächlich mit diesem angeblich gefährlichsten aller Verkehrsmittel?

Das Netz der preussischen staatlichen Vollpurbahnen hat sich in den zehn Jahren von 1895 bis 1905 stetig vermehrt von 27 000 auf 33 635 Kilometer. Die Zahl der Entgleisungen hat sich annähernd in demselben Verhältnis vermehrt: von jährlich 250 auf 315. Die Zahl der Zusammenstöße (auf freier Bahn und in Stationen) ist von 144 auf 190 gestiegen, die Gesamtzahl der Entgleisungen und Zusammenstöße von 394 auf 505.

Ein ganz anderes Bild gewinnt man aber, wenn man die Verkehrsdichtigkeit mit in Rechnung zieht, da sie ja noch entscheidender ist als die Größe des Netzes. Die Gesamtzahl der beim Eisenbahnbetrieb getöteten oder verletzten Personen (mit Ausschluß der Selbstmörder) betrug für 1895: 1244, für 1904: 1979; dazwischen liegen aber Zahlen wie 1893 für das Jahr 1899 und 1901 für das Jahr 1903. Gegen wir wiederum die große Verkehrsdichtigkeit, 1 Millionen Personenkilometer, zurunde, so ergibt sich, daß erst auf 8 1/2 Millionen Personenkilometer eine beschädigte Person kommt, die Eisenbahnbeamten selbst eingerechnet.

Im Jahre 1903 wurden unverletzt drei Reisende getötet, im Jahre 1904 nur einer. Unter Zurechnung der durch eigene Unvorsichtigkeit getöteten Reisenden ergeben sich für 1903 und 1904 die Todeszahlen 46 und 56, jedoch auf 12 1/2 Mill. Reisende ein Getöteter kommt.

Die Zahl der im Dienst verunglückten Eisenbahner betrug für 1903: 346 Tote, für 1904: 401; hier zeigt sich ein noch geringeres Steigen der Unglücksfälle: von 0,96 auf 1,04.

Die Zahlen dieser Aufstellung liefern uns zwei Hauptergebnisse und zwar, daß 1. die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes im letzten Jahrzehnt mit Berücksichtigung des wachsenden Netzes und der zunehmenden Verkehrsdichtigkeit stetig zugenommen hat; 2. daß von allen großen öffentlichen Verkehrsmitteln der Eisenbahnbetrieb das wenigste gefährliche ist. Die Statistiken aus den Unfällen an verunglückten Personen oder ihre Hinterbliebenen zeigen ein Sinken gehen für das letzte Jahrzehnt. Es wurden im Jahre 1894 an Entschädigungen bezahlt rund 3 389 000 Mark, im Jahre 1902 rund 4 1/2 Millionen Mark. Da die Höhe der Entschädigungen vom Erwerbsstande der verunglückten Personen, außerdem von ihrem Familienstande abhängt, läßt sich aus ihr keine allgemeine Schlußfolgerung ziehen, sondern nur die Gefährlichkeit des Betriebes zu ziehen.

Eine Fürstenkrone für Albanien.

Die Albanen ohne Unterschied der Konfession haben an die Saager Friedenskonferenz ein Memorandum gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

Wir wenden uns nicht etwa als Besiegte oder Bettler, sondern in vollem Bewußtsein unserer Macht und Rechte an die Konferenz. Ihr, die ihr den Weltfrieden sichern wollt, ruft auf! Der Krieg ruft in unseren Bergen. Wir sind bewaffnet, zu allem bereit, um die Freiheit zu bewahren. Im Balkan wird kein Frieden sein, solange uns unsere Rechte nicht wieder gegeben werden! Wir wollen keinen 'status quo'. Nicht mehr wollen wir uns für die vergeblichen Verhandlungen der europäischen Diplomaten opfern. Ein fürchterlicher Krieg wird zum Ausbruch kommen, ohne Vergeben — wenn uns keine Gerechtigkeit wird! Unser Willen ist fest, und wir sagen euch, was wir wollen!

Was die Albanen wollen, ist ungefähr folgendes: Albanische Schulen, in welchen ihre bislang in unverständlicher Sprache gelernt werden soll! Die weitgehenden administrativen Reformen, eine autonome Verwaltung, wert einer zivilisierten Nation, da sie die Verfassungen und Unterdrückung unverantwortlicher, gewissloser Beamten nicht mehr ertragen könnten. Ihre Devise sei: Einheit oder Tod!

Die Bittenden kommen wir, heißt es zum Schluß des Memorandums, 'sind wir kommen, euch sind zu tun, euch, die ihr Frieden und Gerechtigkeit in die Welt pflanzen wollt. Macht, daß uns Gerechtigkeit werde, ohne daß euch die zivilisierte Welt verantwortlich machen kann für die schrecklichen Folgen eines unvermeidlichen Krieges zur Erlangung unserer Einheit und zur Unabhängigkeit Albanien!' ...

Ob wohl die Saager Konferenz Zeit finden wird, dem albanischen Fürsten Ghica zur erträumten Krone zu verhelfen?

Der türkisch-persische Zwischenfall.

Die Meldungen über den Zwischenfall an der türkisch-persischen Grenze widersprechen einander. Nach einer türkischen Version griffen 1500 Soldaten der regulären Armee mit 1000 persischen Kavallerie und 15000 Armeniern aus dem Kaukasus, die sich auf dem Marache nach Bitlis und Musch befanden, das türkische Lager in der Osttürkischen Provinz an, das die türkischen Truppen während des türkisch-persischen Grenzkonfliktes besetzt hatten. Die türkischen Truppen erwiderten den Angriff und trieben die Perser in die Flucht. Nach einer persischen Version wurden die persischen Truppen, bestehend aus 1500 Mann Infanterie und Kavallerie, die auf Verlangen der Vereinigten Staaten entsandt worden waren, um die Mörder des im vorigen Jahre ermordeten amerikanischen Missionars Sobru zu bestrafen und die türkisch-persischen Briganten zu ächtigen, bei dem Dorfe Zule plötzlich von einer aus vier Eskadren Samidie-Kavallerie und 4000 irregulären Kurden, sowie zwei Batterien bestehenden türkischen Truppenmacht unter dem Kommando eines Divisionsgenerals angegriffen. Letzterer stellte ein Ultimatum, indem er die Perser aufforderte, innerhalb drei Stunden abzubrechen, widrigenfalls er sie beschicken werde. Der Kommandant der persischen Truppen verlangte eine arabisch Artill. um Anweisungen einholen zu können. Aber nach Ablauf der dreistündigen Frist begannen die türkischen Truppen das Bombardement. Die Perser erwiderten die Mith, wobei sie mehrere Tote zurückließen. Die irregulären Kurden plünderten hierauf das Dorf Zule und töteten etwa sechzig Frauen und Kinder. Der Schaden, den die Perser in dem Lager erlitten, soll sich auf 20 000 türkische Pfund belaufen. Die Perser behaupten, der ganze Kampf habe sich auf persischem Gebiete abgespielt; die Türken behaupten das Gegenteil. Der persische Vizekönig unternahm wiederholt Schritte im Nilas und erhob energische Vorstellungen bei der Pforte, von der er Genugthuung verlangte. Gerüchtheile verlautet, daß der russische Vizekönig heute die persischen Schritte unterstützt habe.

Die Unruhen in Belfast.

Die große, betriebsreiche Stadt in Nordirland, Belfast, kann seit bald vier Wochen nicht zur Ruhe kommen. Nunmehr ist auch der Belagerungszustand über sie verhängt worden. Wie erinnerlich, sind anlässlich des Ausstandes der Dockarbeiter und Arbeiter Polizeivirren ausgebrochen, die zu einem partiellen Polizeistreit geführt haben. Die unzufriedenen Konstabler hatten nämlich die Gelegenheit, wo man ihrer besonders bedurfte, wahrgenommen, Zählungsabschreiben gestohlen gemacht, meuterische Anläufe genommen und ein achtstündiges Ultimatum an das Oberkommando gestellt, das am 2. August abfiel. Die Regierung sah sich infolgedessen in die Notwendigkeit verlegt, eventuell mit der Entlassung der Belfast Polizeimacht zu rechnen und eine ansehnliche Truppenstärke, 6000 bis 7000 Mann Infanterie, Kavallerie und Wachregiment abteilungen, in der großen Industriestadt aufzustellen. Ein einfacher Konstabler mit einem starken Rednerat, Barrett, hatte sich an der Spitze der Streikbewegung der Konstabler gestellt, einen Ausschuss zusammengebracht und Meetings abgehalten, deren Resultat das erwünschte war, worin die Konstabler ihre Forderungen formulierten. Umsonst verwarnen die Vorgesetzten die Aufständischen und ermahnten die Mannschaften, die Leute hielten zu Barrett, und auch in anderen Standardarten, Carl beispielsweise, der militärisch organisierten irischen Polizeitruppe, welche den Titel 'Royal Irish Constabulary' führt, erklärten sich die Mannschaften für die streikenden Belfast Kameraden. Das Ultimatum wurde überreicht, der Statthalter beauftragte es in feierlicher Weise, Barrett wurde entlassen, der Ausschuss aufgelöst. Mittlerweile haben sich die Arbeiterkraft beruhigt zu haben und es sollte die Krise in der Polizei durch teilweise Verlegung der Belfast Polizeimacht und deren Ersetzung durch ältere Leute gelöst werden. Diese Lösung ließ jedoch auf Schwierigkeiten. Exposit Barrett hielt noch am letzten Sonntag Brandreden an die Menge auf dem Rathausplatz. Mit der nunmehrigen militärischen Besetzung der Stadt hofft die Regierung der Krise Herr zu werden.



König von Siam und Kaiser Wilhelm. Bei der Ankunft des Königs von Siam im Schloß wurde er von dem Hofmarschall Grafen Eulenburg empfangen und zur Kaiserin geleitet, die ihn empfing. Die Kaiserin, der König von Siam, Prinz Paribatra und Prinzessin Viktoria Louise nahmen darauf den Tee im Garten in der Nähe des Schloßes ein. Dann unternahm der Kaiser, der König und der Prinz eine Spazierfahrt im Automobil durch die Anlagen. Mit dem König von Siam ist auch der berühmte Gesandte in Berlin in Wilhelmshöhe eingetroffen. Der Kaiser hat dem Prinzen Paribatra die Uniform des Kaiserin-Augusta-Ordenabregiments verliehen, bei dem der Prinz seinerzeit Dienste getan hat. Abends fand im Schloß ein Diner zu Ehren des Königs von Siam statt. Der Kaiser verlieh dem Generaladjutanten Phomo Phua Suramongke das Großkreuz des Roten Adlerordens und dem Obersten Mom Narandas den Roten Adlerorden 2. Klasse.

Abg. Baffermann beim Reichstagskanzler. Der Abg. Baffermann hatte mit dem Fürsten Bismarck in Nordern eine längere Besprechung. Daß eine solche Besprechung auf Veranlassung des Reichs-

Infanteristen!

Zur Gründung eines Infanterie-Vereins in Hagen bitten wir die ehemaligen Infanteristen am
Sonntag, den 11. August, nachmittags 5 Uhr
 einer Versammlung im **Kaisersaal** (Feilhauer), Elberfelderstrasse, beizuwohnen.
 Der Infanterie-Verein soll auf der Grundlage der Regimenter-Vereinigungen und Korps-Einteilung aufgebaut werden, sodass alle Infanteristen, welchem Regimente sie auch angehören mögen, dem neuen Infanterie-Verein beitreten können.
Die Vorstände
 der Vereinigung ehem. 16er, 39er, 53er und 56er.

Sieben erschien im unterzeichneten Verlage:
Moderne Denkmalpflege und die Burg Altena
 von
 Universitäts-Professor Dr. Ehrenberg.
 Die Schrift wird gerade jetzt lebhaftes Aufsehen erregen, sie enthält ein begründetes vernünftiges Urteil über die bekannten Pläne des Professors Frenken für den sogenannten Wiederaufbau der Burg Altena.
 Preis M. 1.—.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
 Universitätsbuchhandlung Franz Coppenrath, Münster (Westf.)

Für die Einmachzeit!!

Ia. Hut- und Plattenzucker
 — fein und kristall. —
Ia. Einmachessig u. Essigessenz
Dr. Cratos | **Salzyl**
Dr. Oetkers

sämtliche Gewürze, Einmachtopfe und Einmachfässer in allen Grössen empfiehlt

J. Kadden
 Mittelstr. 3. — Fernruf 1041.
 Gelbe Rabattmarken werden ausgegeben.

Jede Hausfrau liebt

eine klare weisse Wäsche. Dies wird nur erzielt durch unseren
Wäscheschwämmel „Frauenperle“
 Preis 10 Pfg., hinreichend für einen Kessel Wäsche. In allen Kolonial- und Drogeriegeschäften zu haben. Viele Anerkennungen.
Holz & Co., Bohwinkel.



Sommer-Getränk

wohlschmeckend und gesund, bereitet man sich durch Zuguss von

L'estomac

zu Zuckerwasser oder kohlensäurem Wasser.

Vertreter: Herr
Georg Hahn, Hagen i. W.,
 Volmerstrasse 62.

Nationaler Gesang-Wettstreit

verbunden mit

Ehrenpreis- u. Haupt-Ehrenpreissingen Deutscher Männerchöre

veranstaltet vom

Männer-Gesangsverein „Liederfreund“ Hagen
 am 10., 11. und 12. August
 Weidenhof Tonhalle Viktoriasaal
43 konkurrierende Vereine.

Fest-Programm.

Samstag, 10. August:
 abends 8 Uhr:

Grosser Kommers

verbunden mit 8. Stiftungsfest.
 Gesang- und Solo-Vorträge.
 Musik: Gesamtes städtisches Orchester im Weidenhof.

Sonntag, 11. August:
 Von morgens 8 Uhr ab:

Empfang der Vereine am Hauptbahnhof.

11 Uhr:
Aufstellung zum Festzuge
 in der Bergstrasse.

Nach Beendigung:
Absingen des Begrüssungschors
 am alten Markt.

Ansprache

des Herrn Ersten Bürgermeisters Cuno.

Sodann:
Auflösung des Festzuges.

Eintrittspreise: Kommers 40 Pfg., — Preis- und Ehrenpreissingen im Weidenhof 1.50 Mk. — Preis- und Ehrenpreissingen im Viktoriasaal 1.00 Mk. Haupt-Ehrenpreissingen 1.00 Mk. — Karten, gültig für alle Festlichkeiten 3.00 Mk. Balkarten 1.00 Mk., Preisverteilung 40 Pfg. an der Kasse, zuzügl. 10 Proz. Steuer.

Der Festzug bewegt sich durch folgende Strassen: Bergstrasse, Kampstrasse, Hochstrasse, Frankfurterstrasse, Marktstrasse, Iserlohnstrasse, Haidenstrasse, Körnerstrasse, Breitstrasse, Bahnhofstrasse, Kölnerstrasse, Elberfelderstrasse, Mittelstrasse zum alten Markt.

Die verehrlichen Anwohner werden höflich gebeten zu flaggen.

Nachmittags 3 Uhr:

Beginn des Preis- und Ehrenpreissingens

der Klassen I, III u. der Quartett-Klasse im Weidenhof, der Klassen II, IVa, IVb, V im Viktoriasaal.

Darauf im Weidenhof:

Haupt-Ehrenpreissingen

sämtlicher mit Ehrenpreisen ausgezeichneten Vereine.

Grosse Fest-Bälle

„Tonhalle“ „Viktoriasaal“
 Anfang 8 Uhr. nach d. Ehrenpreissingen.

Montag, 12. August:
 morgens 10 Uhr:

Ausflug und Frühlingsessen im Stadtgarten.

Von nachmittags 3 Uhr ab:

Konzert und Preisverteilung in der Tonhalle.

Koch- und Tiefbauschule Frankenhausen a. K.

Reisprüfung ersetzt z. Teil Meisterprüfung wie bei Kgl. Bauschulen.
 Für Bauschulabsolv. Sonderkursus im städt. Tiefbau.

Wichtig für Eltern!

In den Herbstferien erh. Schüler gym. u. real. gründl. Nachhilfe.
 Ang. u. 317a a. d. Gsp. d. Stg.

Volksfest Gelsen

verbunden mit der 40jähr. Jubelfeier
 des Eckeseyer Kriegervereins

am Sonntag, den 11. u. Montag, den 12. Aug.

PROGRAMM.

Sonntag, den 11. August
 nachmittags 2 1/2 Uhr:

Zutreten sämtlicher Vereine im Kaisergarten.

3 Uhr:

Festzug.

Nach demselben:

Konzert im Kaisergarten.

Während des Konzerts:

Volksbelustigung auf der Festwiese.

Eintrittspreise: Konzert 40 Pfg., Ball 1.— Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk. Familienkarte für beide Tage 2.50 Mk.

Abends 8 1/2 Uhr:

Festball.

Während des Balles:

Turnerische Aufführungen u. Gesangsvorträge.

Montag, den 12. August
 vormittags 11 Uhr:

Frühkonzert,

nachmittags 4 Uhr:

Konzert.

Abends 8 1/2 Uhr: **BALL.**

Die Musik wird ausgeführt vom gesamten städt. Orchester, Hagen.

Zu der Feier ladet ergebenst ein

Der Fest-Ausschuss.

Die Bürgerchaft von Gelsen wird gebeten, an den Festtagen die Häuser zu beflaggen und mit Grün zu schmücken.

Zum Sänger-Fest in Hagen Große Festvorstellung Elektrophon-Theater.



mit besonders hierzu gewähltem Festprogramm, im
 ununterbroch. große Vorstellungen
 mit vollständigem, neuem herrl. Festprogramm.
 Auf dem **Auxetophon** gelangt zur
 Vorführung:
Di quella pira aus *Trionfador*,
 gesungen von dem italienischen Seld-
 tenor **Caruso**, einzige Vorführung,
Westfalentied
 gesungen von dem Konzertfänger **Carl**
Boft und vieles andere. Ferner:
Die Hunde von St. Bernhard
 herrliche Original-Aufnahmen, sehr
 spannend.

Willst du mein Confinden sein? Aus dem Schlager:
 „Das Neueste vom Neuesten“, Zugstück des Metropoltheat., Berlin.
In der Instruktionssunde, äußerst belustigende Szene
 aus dem Soldatenleben,
Gleipner im Sturm, Begleitschiff des Deutschen Kaisers
 auf der Nordlandsreise,
 sowie viele andere lehrreiche und humorvolle Sujets.
 Täglich ab 9 Uhr bis 11 Uhr Vorstellungen.
 Abonnementskarten zu bedeutend ermäßigten Preisen an der
 Kasse zu haben.

Friedrichslust

Hagen-Eppenhäusen.

Sonntag, den 11. August:

Konzert.

Nachdem: **Tanz.**

Entree frei! Bler 10 Pfg.

Dahl an der Volme

Hôtel Kruskopf Zur Post.

Inhaber: A. Bohmann.

« Mittagstafel 1 Uhr. »

Vorherige Anmeldung durch

Fernsprecher Nr. 1504 Amt Hagen

erheben.

Kaiser-Parade zu Münster i. W.,

am 30. August 1907, vormittags 10 Uhr.

Preis: Ueberdachte Tribüne Annummerierter Platz mit gepolstertem
 Sitz und Rückenlehne M. 18.—. Ueberdachte Tribüne B, sonst wie
 vor, 12.— M. Offene Tribüne C, sonst wie vor, 9 M. Offene
 Tribüne D, sonst wie vor, 6 M. Steh-Tribüne E Platz M. 2.50.
 Besondere Plätze: für Automobile M. 6.—, für Wagen
 M. 3.—. Aufbewahrung für Motorräder M. 1.—, für Fahrräder
 M. 0.50. Karten sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen
 oder direkt von der Firma **Franz Hange, Münster i. W.**

Nordseebad Insel Spiekeroog.

Prospekte gratis durch die Badeverwaltung.

Zum Rüdesheimer

Weinrestaurant i. Ranges
 Telefon 1149. Hagen i. W.
 Hoch- u. Goldbergstr.-Ecke.

Täglich grosses

Künstler-Konzert

ausgeführt von dem Geiger-
 könig Herrn **Loel**.
 Zu recht zahlreichem Besuch
 ladet ergebenst ein

Fritz Hauck.

Ausflugsort und Gartenwirtschaft

„Erholung“

Boeleralde, Haltestelle
 (Alexanderstr.) der Strassen-
 bahn Hagen-Boele.

Grosse schattige Garten-
 Anlagen nebst neuerbautem
 Saal, Kinderspielplatz,
 Karussell u. s. w.
 Beliebter Ausflugsort für
 Familien, Gesellschaften
 Vereine und Schulen.

Milchbar.
 Gr. Kaffee- und
 Eigene Bäckerei.

Bestester Kinematograph Hagens.

Bringe hiermit zur gef. Kennt-
 nis, daß der Zutritt zu meinen
 kinematographischen Vorführun-
 gen an Sonn- und Feiertagen
 bis auf weiteres

— 10 Pfg. Eintritt —
 kostet. An Wochentagen wie
 gewöhnlich

— Eintritt frei! —
 Wöchentlich neues Programm!
 Kinder ohne Begleitung keinen
 Zutritt.

Louis Schütz

Seidenstrasse 2. 9537

Restauration Piepenbrinck.

Empfehle hiermit meine
 Säfte für Vereine und
 Hochzeiten, sowie meine
 beiden **Kegelbahnen**.
 Gleichzeitig empfehle
 täglich **gute Speisen**
 u. Getränke in reicher
 Auswahl.
Gerh. Neu, Hagen.

Zahlreiche Empfehlungen

bringen es mit sich,
 daß ich noch einige
 Zeit bleibe.

Handdeutungen

über Leben, Beruf,
 Verhältnisse.

Elberfelderstrasse 98, 1. Etg.



Hagener Bo

Erstein täglich m

und Feiertage. G

Blätter frei ins

Blätter 10 Pfg. m

mit Bunte Blätter

Blätter Mark 2.10

Blätter

Nummer

Zwe

Ein Orde

Bon unjer

Ein neuer Sta

blätter, die ihn a

Matin“, der „G

darob freuen und

an die Wilson-M

john des Präside

trieb. Die übrig

wenig Bedeutung

so außerordentl

Ministerattache

Glaubigen Orde

Welcher Minister

verschafft? Welc

ist noch nicht für

den erbetenen O

Verdienste will

tektion? Wie w

reich die Orden

durch Protektion

den sich zehntau

fließen aller fra

Palmen“. Die

richtsministerium

didaten auf eine

vordrhi scheide

einem Politiker,

zeit gegengezeic

Prinzipien weit

der Wert der di

hiernach die end

ist nicht etwa ein

die das Minister

über den vielen

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für

mit dem Kreisblatt für den

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt, Feiertunden

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fern-

sprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.



Hagen und Umgegend

Stadt- und Landkreis Hagen

Wöchentliche Beilage: Hagener Bunte Blätter

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt

Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Hagener Generalanzeiger

Abonnementpreis für die Lebensdauer: 100 Mk. (einschließlich 15 Mk. für die ersten 15 Jahre). Im Abonnementpreis ist die Lieferung von 1000 Exemplaren der Beilage 40 Pfennig. Bei Einzelbestellungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Die Beilagegebühren werden für je laufende Seite 6 Pfennig berechnet.

Nummer 186.

Samstag, den 10. August 1907.

43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Ein Ordensverkauf-Skandal.

Von unsem Pariser Korrespondenten.

Ein neuer Skandal steht vor der Tür. Die Tagesblätter, die ihn angezettelt haben — der allmächtige „Matin“, der „Gil Blas“ können sich nicht genug darob freuen und bauschen ihn gehörig auf, indem sie an die Wilson-Affäre erinnern, an den Schwenkerjohn des Präsidenten Grévy, der mit Orden Schacher trieb. Die übrigen Blätter legen der Sache nur wenig Bedeutung bei und haben recht: es ist nichts so außerordentliches dabei, daß ein paar junge Ministerialräthe guten Freunden und braven Gläubigern Orden und Trauerkreuze veräußern. Welcher Minister hat nicht seinen Freunden Orden veräußert? Welcher Journalist, welcher Abgeordnete ist noch nicht für einen Schilling eingetreten, ihm den erbetenen Orden zu verschaffen, nicht um seiner Verdienste willen, sondern alleinlich auf der Protektion? Wie werden denn ganz offiziell in Frankreich die Orden verteilt? Zugestandenemachen nur durch Protektion! Alljährlich im November bewerkstelligen sich zehntausend Franzosen und mehr um den kleinsten aller französischen Orden, die „Légion d'honneur“. Wie entscheidet die Kanzlei des Unterrichtsministeriums? Prüft sie das Ansehen der Kandidaten auf eine Auszeichnung? Mit nichts! Vorher schneidet man alle Gesuche aus, die nicht von einem Politiker, von einer einflussreichen Persönlichkeit gegengezeichnet sind; dann werden nach gleichen Prinzipien weitere Auszeichnungen vorgenommen, der Wert der diversen Protektionen abgemessen und hiernach die endgültige Entscheidung getroffen. Das ist nicht etwa eine Mangelart, das ist die Methode, die das Ministerium zu seiner Verteidigung gegenüber den vielen Übergegangenen ins Feld führt. Das Protektionswesen ist das anerkannte Regimentszeichen der Republik. Wer eine Vergünstigung, einen Posten erlangen will, muß sich vorerst die nötigen Protektionen verschaffen; die Hauptarbeit zu machen, den Orden zu beschaffen, ist die Aufgabe der kleinen Privatwirtschafte, und darum ist ganz selbstverständlich, daß der nie etwas erlarmt, dessen Konkurrenz mit der Empfehlung seines Deputierten oder Senators verliert.

Und ist es etwas anderes als Protektionswirtschaft, wenn der Eminenzpräsident Sarrien für seine Unterhändler des Ministeriums Clémenceau verlangt, daß sein 14jähriger Sohn einen Verwaltungsposten bekomme, den sonst kaum fünfzigjährige erreichen? Ist es nicht reinlicher, unerbörter Mißbrauch seiner Amtsgewalt, wenn der Unterrichtsminister seine 19- und 21jährigen Neffen zu Mittelschulen in seinem Ministerium ernannt, und ist er nicht mitverantwortlich, wenn diese jungen Leuten die ihnen so leichtfertig in die Hände gegebene Macht ausüben, um sich Geld zu verschaffen? Darauf blicken die

Das Ende eines Lehnsfürstentums.



Das herzogliche Schloss in Sagan.
Herzog Boson de Talleyrand-Perigord, Herzog von Sagan.
und Gemahlin, geborene
Baronesse Jeanne Seillière.

Ueber das Lehnsfürstentum Sagan ist nach Meldungen aus Breslau Managewaltung verfügt worden, da die herzogliche Kasse auf Veranlassung eines französischen Gläubigers gepfändet worden ist. Der Inhaber des Lehnsfürstentums, dessen Oberherr der König von Preußen ist, ist der Herzog Boson de Talleyrand-Perigord, der in Preußen den Titel eines Herzogs von Sagan führt. Boson, 1832 geboren und mit der schönen Baronesse Jeanne Seillière, der Nichte der Kaiserin Eugénie, vermählt, ist geisteskrank und in Frankreich entmündigt. Seine Vormundschaft führt seit 1905 Königl. Kammerherr Bonifatius Reichsgraf von Salsfeld-Trachenberg auf Schloss Boniburg in Westfalen. Weitere acht Prozesse schweben noch am Landgericht in Breslau und zwar handelt es sich um 8 Gläubiger, von denen der Haupt-

gläubiger der erste Pariser Juwelier, mit Namen Béviers, ist. Ihm schuldet der Fürst die Kleinigkeit von 300 000 Franken. Unter den übrigen Gläubigern und Pfandgläubigern, die jetzt zum Teil aus den Einkünften des Lehnsfürstentums befreit werden sollen, befinden sich Herzöge, Fürsten, Grafen, Barone, Diplomaten, Kaufleute, Industrielle und Handwerker. Prinz Boson von Sagan gehörte lange Zeit zu den elegantesten Plaisantieren von Paris. Er besaß die besten Pferde der Welt und die besten Kutschen der Welt, der noch heute das gewöhnliche Gewand der vornehmen Reichenbürger von Paris ist, und der voraussichtlich das leibliche Leben seines Erfinders um ein ebenbürtiges Leben überdauern wird, als er je geistiges Leben überdauert hat.

Anklagen des „Matin“ gegen den Senator Joseph Chaumié, der unter Combes Unterrichtsminister, unter Rouvier Justizminister war. Er selbst hat nichts mit den kleinen Mißbräuchen seiner Neffen gemein, aber ihn trifft die Schuld, wenn diese jungen Herren Orden meistbietend verkaufen und gegen klingende Münze für den Erlaß von Gefängnis-

strafen sorgen. Eritauslich ist bei dem allen nur, daß die Sache an die große Glocke gehängt, daß ein Strafverfahren eingeleitet wurde. Aber auch das ist nichts anderes als Protektionswirtschaft. Der mächtige „Matin“, der seit einem Jahre mit Chaumié im Streit liegt und sich vorgenommen hat, ihn politisch tot zu machen, hat die gerichtliche Verfolgung

des einen Neffen Chaumiés veranlaßt und erreicht. Niemand wäre es sonst eingeleitet, man hätte es längst, was die kleinen Chaumiés trieben, und man weiß auch, daß sie nicht die einzigen sind; daß, wenn nicht gegen Geld, so doch aus Freundschaft, alle Ministerialräthe guten Freunden und braven Gläubigern ihre Angehörigen in fette Stellen untergebracht haben. Das ist schon mehr als einmal nachgewiesen worden. Aber wenn diesmal der Fall Chaumié zu einem Skandal aufsteigend wird, so ist dies einzig und allein dem Einfluß des „Matin“ zu verdanken, dessen Drohungen die Justiz geachtet.

Am übrigen wird die Sache nicht allzu schlimm verlaufen, wenn sie nicht im Verlaufe der Untersuchung doch noch niedergelegt wird. Auf allerhöchsten Einfluß hin ist die Verhaftung des jungen Chaumiés unterblieben; die Einflüsse, die sein Onkel weiterhin in der Lage ist auszuüben, werden vielleicht doch ein genügendes Gegengewicht bilden. Denn man darf nicht vergessen, daß Chaumié eine äußerst hohe Stellung einnimmt, zu den persönlichen Freunden von Combes wie Fallières zählt, selbst einige Chancen als Kandidat für die Präsidentschaft der Republik hatte. Allerdings wird sein Stern nun erbleichen. Und damit hat der „Matin“ sein Ziel erreicht, seine Macht fundieren. Denn der ganze Streit zwischen dem „Matin“ und Chaumié ist darauf zurückzuführen, daß dieser als Justizminister eine unheimliche Handlungswelt abließ, die der „Matin“ von ihm verlangt haben soll; der „Matin“ trakt ihn für einen Ungehörigen. Der derzeitige Justizminister fürchtet — leider mit Recht — des „Matin“ Strafgericht.

23. Deutscher Landwirtschaftl. Genossenschaftstag.

+ Münster, 9. August.

Am weiteren Verlauf der Verhandlungen be-richtete Deputierter A. Roth-Kassel über die Ergebnisse der genossenschaftlichen Bewertung des Getreides.

In denjenigen Bezirken, in denen heute noch Kornhäuser nach beinahe 100jährigem Bestehen mit gutem Erfolg wirken, der Mehrzahl sah man keine Ausfüh-rungen in folgendem Antrag zusammen:

„Der 23. deutsche landwirtschaftliche Genossen-schaftstag erklärt: 1. daß die Erfahrungen, die auf dem Gebiete der genossenschaftlichen Getreide-verwertung gemacht wurden, im allgemeinen zu-friedenstellend sind; 2. daß auf Grund dieser Er-fahrungen der genossenschaftliche Verkauf des Ge-treides, und zwar zunächst unter Zentralisation des Verkaufes innerhalb der einzelnen Verbands-bezirke immer mehr ausgebaut und dadurch we-nigstens ein lokalwirksamer Preisregulator ge-staltet werden muß; 3. daß Formen gefunden werden müssen, die es ermöglichen, auch dem kleinen Landwirt, der frühzeitig nach der Ernte sein Ge-treide abgeben muß, den Durchschnittspreis des

Quer durch die Woche.

Hagener Wochenplauderei.

Die goldene Ferienzeit. — Tortur am Telephon. — Ein Schmerzensstich aus Volmarstein. — Nervenheilanstalt bei der Post. — „Drachilos“. — Des Lebens Unverstand. — Im Wein liegt Wahrheit. — Die alpträumerischen Gattinnen aus der Körnerstraße. — Um einige Mäuschen Seft. — Die Beute gewonnen.

Unter Allerlei und Anderem liegt heute wiederum eine große Menge von Material vor, das ich — so heißt es in den zahlreichen Einladungen aus dem Leserkreise — „Quer durch die Woche schreiben“ soll. Vor allen Dingen gilt es eines ganz wichtigen Mo-mentes im öffentlichen Leben entsprechend zu ge-denken:

Die gold'ne Ferienzeit ist da, und alles schreit veranlagt: Surral! Besonders aber, will's mir scheinen, Tun das mit Grazie un're Kleinen, Die von der Schule Mäh' und Zwang Auf Wochen wieder frei und fröhlich Sie tummeln dürfen nach Belieben: Den Reifen schlagen, Regel schieben, Den Ball hoch schleudern in die Lüfte Dabei einatmen süße Düfte! Drauf freut sich jeder der kleinen Schar Schon lang hindurch das ganze Jahr! Den Reisetorb hat mit Bedacht Die Mutter schon zurecht gemacht: Die nöt'gen Kleider, Mägen, Hüte Sind wohl verwahrt. Und eine Tüte Mit Extra-Neise-Material Geht gleichfalls mit ins Perzential. Der Vater gibt noch ein'ge Lehren Den Kindern, ratlos anzuhören, Daß sie ihm keine Schande machen Und ähnliches ... In solchen Sachen Versteht Papagen keinen Scherz, Und — folches weiß man allermähst. Doch trotz der Mahnung und der Lehren Wird sich noch mancherlei befehren In diesen Wochen, die da kommen Der Kinderwelt zu Ruh und Fromment! So manches Loch in Rock und Hose Wird sicher Mutter's Herz erbosen, —

Um manche Scheibe, jäh zertrümmert, Wird ob der Strafe noch gewimmert, Gemeint, geflagt, gescholten werden ... Kein Glück ist ungetrübt auf Erden! Doch alles schließlich wird verwunden: So auch die trübsten Ferienstunden, Denn alles Flüchtige entweicht Und nur das Angedenken weilt! So laßt schon Schiller, wenn ich nicht Mich irr', in einem Glanzgedicht. Euch aber, die Ihr mit Gewalt Hinauszieht nun in Feld und Wald, Euch ruf' ich zu: Genießt die Zeit, Daß sie euch gut und dienlich ist! Schließt jede Stunde mit Behagen, Und laßt euch stets die Lehre sagen: Nur wer da schaut mit freiem Blick, Genießt das reine Ferien Glück!

Nicht nur den Schülern ist dieses reine Ferien-glück zu wünschen, sondern überhaupt allen denen, die sich — frei von den Verpflichtungen des Be-rufes — zur Erholung in Gottes freie Natur be-geben. Und überall in unserem die Nerven auf's äußerste anspannenden Erwerbsleben benötigt man wenigstens einmal im Jahre eine kurze Unter-brechung. Welche Qualen für manche Leute allein schon die Bedienung des Fernsprech-apparates mit sich bringt, das geht aus einer Zuschrift hervor, die uns ein Geschäftsmann aus dem nahen Volmarstein eingeklappt hat. Unter der Ueberschrift: „Tortur am Telephon“ schreibt der Geplagte:

„Der Grundjah, wo ich mein Geld bezahle, will ich auch meine Bedienung haben“ ist bei der Kaiserl. Reichspostverwaltung nicht in Anwendung zu bring-en, hier heißt es vielmehr wie im Münchener Hof-bräuhäus: „Bediene dich selbst!“ Ich zahle für freie Benutzung des Fernsprechers innerhalb des rhein-land. Industriebereichs pro Jahr 273 Mark. Was wird mir dafür? Ich wünsche im Ortsverkehr Nr. 40, Müller u. Sohn, wenn ich Glück habe, melde-ich Nr. 40, aber statt dessen kommt häufig die An-twort: „Hier Schulze u. Sohn“ — „falsch verbunden, bitte wenden Sie ab.“ Wir wenden beide ab. Nach drei Minuten weckt ich wieder. Antwort: „Hier Schulze und Sohn.“ — „Ach verzeihen Sie! Die falsche Verbindung ist immer noch nicht aufgehoben.“

Da ruft das Amt: „Fertig?“ — „Nein, nicht fertig, Sie haben mir die verkettete Nummer gegeben, ich habe Nr. 40 Müller u. Sohn nicht 44 Schulze u. Sohn gewünscht.“ Na, da kommt denn endlich Nr. 40.

Im Bezirksverkehr: Ich wünsche Dort-mund Nr. 2450 Gebr. Lehmann und „behalte den Hörer dauernd am Ohr“, wie die Anweisung vor-schreibt. Wenn es gut geht, melde ich Amt Dort-mund und ich bitte um die betr. Nummer, aber in den meisten Fällen kommt es anders. Gewöhnlich heißt es: „Alle Leitungen besetzt, rufen Sie nachher wieder an.“ Ich rufe nach 5 oder 10 Minuten pflicht-schuldig wieder an. Antwort: „Dortmund ist immer noch besetzt, bitte warten!“ Nach 10 Minuten ein dritter Versuch; endlich ist Dortmund da. Ich habe wieder „den Hörer dauernd am Ohr behalten“ und sage wehmützig: „Bitte Nr. 2450 Gebr. Lehmann.“ — Antwort: „Spricht anderweitig.“ Nach wiederum 10 Minuten wiederholt sich diese angenehme Unter-haltung mit den Vermittlungsstellen in ganz gleicher Weise. Endlich, endlich ist die Leitung frei, und Nr. 2450 spricht auch nicht mehr anderweitig, aber unterdessen habe ich mich eine Stunde lang am Telephon gequält und meine kostbare Zeit nutzlos vergeudet.

Nur im Fernverkehr brauche ich mich nicht selbst zu bedienen. Da heißt es: „Bitte hängen Sie an! Sie werden angerufen werden.“ Wäre es nun nicht möglich, daß das Vermittlungsamt seinem Namen entsprechend die Vermittlung auch im Nachbarorts- und Bezirksverkehr übernehme, in der Weise, daß die beiden Aemter sich zunächst über den betr. An-schluß verständigen und dann das Amt am Orte die hergestellte Verbindung durch Anruf meldete. Wer dann trotzdem den Hörer dauernd am Ohr behalten will, kann es ja tun, aber mancher, der nicht über-sowiel Zeit verliert, würde für diese wirkliche Ver-mittlung doch dankbar sein und an seinem Arbeits-tische ruhig die gewünschte Verbindung abwarten.

Der Fernsprecher ist ein nützliches Ding, aber glücklicher ist derjenige, der ihn entbehren kann. Nach-wiehl 20 Jahren wird man in jedem Oberpost-direktionsbezirk eine Nervenheilanstalt für Inhaber von Fernsprechern errichtet haben und wenn ich mich bis dahin noch nicht über den Fernsprecher tot gequält habe, werde ich mich auch wohl zur Auf-nahme melden müssen.“

Wenn es mit der Entwicklung der Fernsprech-anstalten so weiter geht, wie es in den letzten Jahren gegangen ist, dann ist es freilich möglich, daß der Briefschreiber in Volmarstein mit der übrigen sehr anspruchsvollen Anwesenheit, bei jeder Ober-postdirektion eine Nervenheilanstalt einzurichten, Recht behält. Wahrscheinlich ist aber, daß wir bei der wunderbaren Entwicklung der Elektrotechnik in 20 Jahren überhaupt keine Draht-verbinding mehr abzuwarten brauchen, sondern uns „drahtlos“ mit jedem ohne weiteres, ganz gleich-gültig, wo der Andere ist, unterhalten können. Frei-lich vorläufig heißt es leider noch:

„Der des Lebens Unverstand In Bechnut will genießen Der stellt sich an das Telephon Und trampelt mit den Füßen!“

Uebrigens des Lebens Unverstand! Häufig kommt er auch — wer kennt das nicht — in der Aneide zum Durchbruch. Und das lateinische Sprichwort: „In vino veritas“ oder auf gut deutsch „Am Wein liegt die Wahrheit“ rechtfertigt sich öfter, als man allgemein annimmt. Die Weiser des Nachus und Gambinus halten den Menschen nur zu häufig ihren Spiegel vor. So kam es doch hier Tage in einer mopsfiden Gesellschaft zu einer außer-ordentlich kühnen Rede. Zwei Gastwirte, die an der Körnerstraße anständig sind, erklärten sich nämlich bereit, sich das ganze Kopfkopf a lait abwaschen zu lassen und an einem feierlichsten Zeitpunkt in einem Restaurant zu erscheinen. Es wurde eine Wette abgeschlossen, deren Preis mehrere Mäuschen Champans waren und die Geschichte nahm ihren Lauf. Alles war gespannt auf den Ausgang der Wette. Einige der Beteiligten meinten schon, die beiden Wirte werden sicher verlieren, denn sie würden sich hüten, bei den niedrigen Preisen, die jetzt für „Kopfkopf“ gezahlt werden, ihr Hauptkapital zu opfern. Aber diese Leute hatten sich geirrt. Zur fest-gelegten Zeit erschienen die beiden Wirte zum Gaudium der Andern mit völlig glattrasierten Schädeln. Damit hatten sie die Wette gewonnen, die natürlich sofort zum Austrag gebracht wurde. Ein Gutes hatte die Geschichte insofern, als die beiden Raschköpfigen am Tage nach der Aneiderei nicht an die Haare gefahren haben sollten. —

Hagen

ung

ater.

achm. 4 Uhr

Montag

11 Uhr ab

vorstellungen

err. Zeitprogramm.

on gelangt zur

ing:

ans Ironbadur.

alienischen Gelden-

ige Vorführung,

entled

angertjänger Carl

andere. Ferner:

St. Bernhard

aufnahmen, sehr

nd,

us dem Schlager.

opoltheat., Berlin,

besuchende Szene

Deutschen Kaisers

volle Sujets.

stellungen.

Preisen an der

lust

n.

just:

t.

ler 10 Pfg.

olme

Zur Post.

n.

Uhr. »

nt Hagen

ster i. W.,

10 Uhr.

mit gepostertem

ibüne B. sonst wie

vor, 9 Mk. Offene

E Platz Nr. 250.

6., für Wagen

1., für Wagen

ten Verkaufsstellen

Münster i. W.

ekerroog.

erwaltung.

Kinematograph

gens.

mit zur gef. Kennt-

utritt zu meinen

ischen Vorführun-

und Feiertagen

eres

g. Eintritt

Wochentagen wie

tritt frei! —

neues Programm!

Begleitung keinen

utritt.

Schutz

enstraße 2. 9537

uration

nbrinck.

hiermit meine

Verseine und

so, sowie meine

gehaben.

empfehle

nte Speisen

in reicher

281a

Neu, Hagen.

Empfehlungen

ich, einige

gen

eruf,

straße 98, 1. Etg.

gewähren wir — zwecks vollständiger Räumung — auf alle noch vorhandenen

20%

ausserdem

gelbe Rabatt-Marken

Wasch-Stoffe
und Mousseline.

Reste weit unter Preis!

Basse & Rudelmann

Hagen i. W.

An- und Verkäufe!

Gevelsberg.

Meine in der Schulstrasse be-
legene Besitzung,

2 Wohnhäuser

mit Hausgarten (als Bauplatz
geeignet), beabsichtige ich zu ver-
kaufen.

Reflexanten wollen sich direkt
an mich wenden.

C. E. Oettinghaus,
Hagen i. W., Schulstr. 8. A.

Gebrauchte Theke,
Regale etc.

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe der Maße
unter A. H. 9809 befördert
die Expedition dieses Blattes.

Ein Landwagen

2/3 Zoll, ein 3 und ein 430 lichter
Sturzfahrer, 1 Pannier billig
zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Fiktal-Exp.
Sarre & Semmer, Hagen.

Zu verkaufen ein 9730

Ladenfrank

mit Glasfenster, Größe 320x250
x 80 cm.

1 Theke

2 m. lang,

1 Kutschgeschirr

(Einspanner) gut erhalten.

Hag. Wils. Stapp, Wilsch.

Ein noch sehr

gutes

Fahrrad

billig zu verkaufen. Herm. Müller,
Hagen, Sunderlohrstr. 41. 9802

Fahrrad

billig abgegeben. 9897

Hagen, Silberstr. 111. 3. Et.

Ein noch gut erhaltenes

Kinderweirad

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 8784 an
die Expedition dieser Zeitung.

Ein gut eingeführtes

Maler- u. Anstreichergeschäft

krankheitshalber sofort zu ver-
kaufen. Arbeit und Material
genügend vorhanden.

Zu erfragen in der Exped. ds.
Blattes unter Nr. 9890.

Ein fl. schwarzer

Hund

wachamer

zu verkaufen. 9886

Hagen, Sunderlohrstr. 7.

Das Haus

und Teppich-Reinigungs- u. Ver-
fahren mittelst Saugluft für
Hagen und Umgegend an täch-
tigen Unternehmern unter äußer-
st günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Eventl. stille Beteiligung nicht
ausgeschlossen.

Arzt Dr. Hagen, Sunderlohrstr. 7.

14 Elberfelderstr. 14

Möbel

für Schlafzimmer
für Wohnzimmer
für Salons
für Küche

Schmidt

Verkaufssäle I. Etage.

Gutsverkauf.

Das frühere Webersche, zuletzt im Besitze der Wwe. Sad
befindliche Gut zu Halben, Kreis Hagen, ist durch den Unter-
zeichneten sehr preiswert zu verkaufen. Die Besitzung, welche einen
abgerundeten Komplex von ca. 25 Morgen bildet und eine zum
Wohnbetriebe ausreichende Wasserkraft besitzt, liegt im herrlichen
Ländchen, eine Meile vom Bahnhof Halben entfernt, mit dem
Ausblick auf Hohenlimburg. Es ist auf dieser Besitzung seit langen
Jahren eine wegen der reizenden Lage und der günstigen Ver-
bindung nach Hagen und den anderen umliegenden Städten sehr
hart beladene Gutsverwaltung betrieben.

Außer zum Gutsverwalterbetriebe würde sich die Besitzung
wegen der gefundenen landlichen Lage und ihrer schattigen Anlagen
vorzüglich zur Errichtung eines Sanatoriums eignen. Auch kann
das Gut leicht in einzelne Bauparzellen zur Errichtung von Villen
geteilt werden, umso mehr als in neuerer Zeit größere industrielle
Anlagen in der Gegend entstanden sind. Die Kaufbedingungen
sind auf meinem Büro, Hochstraße Nr. 110, zu Hagen einzusehen.
Hagen i. W., 1. August 1907. 9671

Dyckerhoff, Justizrat.

Große Kellerräume

von denen einer über 80 qmtr. groß, auf sofort oder später zu
vermieten. 9910

Hagen, Goldbergstraße 1.

Wohnungs-Anzeigen!

Für die Mitglieder des
Städtischen Schauspielhauses
werden geeignete

möbl. Wohnungen

zu Anfang September gesucht.

Angebieten möge man unter
D. 9809 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung abgeben.

Dr. Oscar Kaiser

Direktor des Städt. Schauspielhauses.

Einfamilienhaus

mit großem Garten steht jetzt
oder später langfristig zu ver-
mieten oder zu verkaufen. 1225 h
Lehrer Koch, Hohenlimburg.

Junge Leute (1 Kind) suchen

per 1. Febr.

2 Zimmer

möglichst mit Balkon. Gef. Off.
unt. A. B. 9880 an d. Exped. ds. Bl.
erbeten.

kleinst. Herr, Lehrer, sucht vom

1. Okt. ds. J.

2 unmöbl. Zimmer

mit Bad u. Morgenkaffe, wenn
möglich mit voller Pension in der
Nähe der Langestr. oder der ver-
läng. Langestr.

Angebote unter R. R. 9795 an
die Exped. dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer

ev. mit Pension u. Klavier, per

1. Sept. gef. Off. m. Preis unt.

V. H. 230 an Rudolf Woffe,
Zittau in Sa. erbeten. 9759

Geschäftslokal

in einem industriereichen Ort

Westfalens, in dem seit 10 Jahren

eine Konditorei mit gutem Ge-
folge betrieben wird, ist zum

1. November c. mit oder ohne
Wohnung anderweitig zu ver-
mieten.

Das Lokal eignet sich auch zum
Spezial-Geschäft.

Offerten unter 9888 an die
Expedition dieser Zeitung.

Schön möbl. Frontzimmer

zu vermieten. 9727

Hagen, Elberfelderstr. 51.

Offene Stellen!

Inspektor

für sofort gegen festes Gehalt, für

Feuers-, Lebens-, Unfall- und

Schiffahrtversicherung gesucht.

Nichtfachleute werden einge-
arbeitet. Offerten unter 9855
an die Expedition dieses Blattes.

Vertretung

einer Nähmaschinen-Handlung als

Reisenbegleitung?

Offerten unter Nr. 9884 an die

Exped. d. Bl.

Jüng. Kommiss

für kaufm. Bureau gesucht.

Offerten unter Nr. 9711 an die

Exped. d. Bl.

Für eine

Federnfabrik

Spezialität: Wagon-
und Lokomotiv-Trag- u.
Epiralfedern, wird ein

tüchtiger, erfahrener

Meister

ge sucht. Offert. mit Angabe

der Geh.-Anspr. und des

Eintrittstermins bef. unter

Nr. 9796 die Exped. d. Bl.

Einige gute

Schlosser

finden Beschäftigung gegen

hohen Lohn. 9894

Gust. Tüding,
Gieseler Hagen.

Suche per sofort einen tüchtigen

Schlossergehilfen

auf Gitter- und Bauarbeiten.

Lohn 45-60 Pfg. Stellung

dauernd. 9686

Ludwig Mühl, Hagen,
Langstr. 80, II. Etg.

Einige zuverlässige 9793

Monteure

für Hausinstallationen sofort ge-
sucht.

Elektrizitäts-Gesellschaft

C. Schwindt Nachf.,

G. m. b. H.

Hagen i. W.

Für das neue Biophontheater

(sprechende u. singende Künstler-
bilder) suche ich

1 Vortier (große Figur)

2 Kontrolleure

1 Kassiererin.

Persönliche Meldungen täglich.

Biophon-Theater

Hagen, Elberfelderstr. 36.

Suche per sofort einen selbständ.

Schuhmachergehilfen

bei hohem Lohn und dauernder

Beschäftigung.

Zu erfragen in der Expedition

d. Blg. unter Nr. 9864.

Mechaniker.

Wer übernimmt Reparaturen

an Nähmaschinen, eventl. als

Reisenbegleitung?

Offerten unter Nr. 9885 an die

Exped. ds. Bl.

Für kleinen, ruhigen Haushalt

wird für sofort ein evangelisches,
fröhliches, in allen Hausarbeiten
erfahrenes 9672

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Frau Prof. Dr. Rohfeld,
Elberfeld, Marienstr. 121.

50 Former

und

Kernmacher

gegen guten Lohn.

Babcockwerke Oberhausen

Rheinland.

Gesucht

für jetzt oder später

2 Lehrlinge

für Piano- und Orgelbau und zwar für

Polieren und Gehäufemachen.

— Direkt Verdienst. —

Roth & Junius,

312a Hofpianosfabrik.

Hagen i. W. Bahnhofstraße 29.

Konditorlehrling u.

Volontär

ge sucht bei tüch-
tiger Ausbildung.

Konditorei und Café Halbach,

Barmen, Geddinghauserstr. 10.

Anzeigen von

Arbeits-,

Stellungs-,

Wohnungs-

Gefuchen u. Angeboten werden

bei dreimaliger Aufgabe

gratis

zum vierten Male ver-
öffentlichlich.

Für sofort oder 15. August ein

sauberes Mädchen

für Küche und Hausarbeit ge sucht.

Frau R. Stolle, Hagen

Bahnhofstraße 48.

Auf September ein ordentl.

Mädchen

für kleinen Haushalt ge sucht.

Frau Gust. Kuhlmann,

Behringhauserstr. 9a.

Gefucht zum Anfang September

zu einer einzelnen Dame ein braves,
evangel.

Mädchen

welches die Küche selbständig führen

kann und Hausarbeit übernimmt.

Bitte vorher brieflich annehmen.

Frau Otto Dietrich, Barmen,

Wendelslohnstraße 9. Nähe den
Anlagen. 9714

Für den Haushalt eines Arztes

nach Dönnes a. H. ein kräftiges,
properes 9783

Mädchen

ge sucht zum 20. August, welches

selbständig in der guten bürgerl.
Küche und allen häuslichen Ar-
beiten ist.

Angebote nebst Gehalts-Ansp.

an Fr. Dr. C. Dahl, Dönnes a. H.,
Weyermann-Allee 5 erbeten.

Gefucht wird zum 1. od. 15. Sep-
tember nach Lüdenscheid in fl.
Privat-Haushalt gegen guten Lohn

ein ruhiges, in allen Hausarbeiten
erfahrenes 9672

Mädchen

mit guten Zeugnissen.

Offerten sind zu richten an

Frau Frau. Branscheid, Bad

Druburg, III. Posthaus.

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen.

Offerten sind zu richten an

Frau Frau. Branscheid, Bad

Druburg, III. Posthaus.

ist die beliebteste

Kaffeemarkel

Maler- u. Anstreichergehilfen

sucht

Aug. Beckord,

Hohenlimburg.

Maler- u. Anstreicherlehrling

findet sehr gute Stellung bei

August Beckord,

Hohenlimburg.

Zum 1. November suche ich

eine durchaus erfahrene, evange-
l.

Köchin.

Frau J. Noltzin, Elberfeld,

9878 Königsstraße 152.

Für kleinen Haushalt junges,

properes

Mädchen

auf sofort ge sucht. 9754

Hagen, Behringhauserstr. 53. II.

Ich f. zu Anf. Sept. ein besser.

Mädchen nur m. gut. Zeugn.

für Küche u. Hausarbeit. (Zwei

Damen.) 22 Mt. Zeugn. einzus-
enden an

Frl. Wegner, Schulvorsteherin,
Göln a. Rh., Maria Uhlstr. 6.

Für einen jungen Haushalt

(2 Personen) durchaus tüchtiges

properes Mädchen

gegen hohen Lohn möglichst bald

ge sucht. 9804

Frau Hugo Herzog,

Barmen, Beckstraße Nr. 65.

Morgenmädchen

auf 15. Aug. ge sucht. 9873

Hagen, Marktstraße 18.

Ein properes 9895

Morgenmädchen

für leichtere Hausarbeit ge sucht.

Gerlich & Espording Nachf.,

Hagen, Elberfelderstr. 37a.

Lehrmädchen für Kon-

ditorei u. Café Halbach,

Barmen, Geddinghauserstr. 10.

Stellen-Gesuche!

Suche für meinen Sohn, Unter-

sekundärer des Realgymnasiums,

baldbaldisch

Stelle als Lehrling

in Fabrik-Kontor oder besserem

Geschäft.

Angebote unter G. F. 9791

an die Exped. d. Bl.

Auf sofort oder sp. sucht flotte

Stenographin

(160 Silb. p. Min.) und

Maschinen-Schreiberin

mit Ia. Zeugn. Stellung.

Schriftl. Offerten bef. d. Exped.

d. Blg. unter 9616.



Ganz besonders preiswert!

Knaben-Wasch-Anzüge

aus bestem gestreiften Perkal und Satin-Drell für Kinder von 3 bis 10 Jahren . . Mk. 4.50 und

3²⁵
mk.

Mädchen-Kleider

aus gutem Perkal, Zephir und Leinen, für Kinder von 2 bis 12 Jahren . . Mk. 6.75, 4.25 und

2⁷⁵
mk.

Mädchen-Blusen

in karierten und gestreiften Waschstoffen und Mousseline Mk. 4.50 und

3²⁵
mk.

SINN & Co. G. m. b. H. **Hagen.**

**Neues, schneeweißes
Delikatess-
Sauerkraut**
per Pfund 12 Pfg.
Hamburger Import-Haus.
Inh.: Wilh. Leiter.
Hagen, Körnerstraße Nr. 6.

3-5 Mark täglicher Verdienst!

Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen zur Übernahme einer **Strumpf- u. Tricotagenstrickerei**. Dauernde leichte Hausarbeit. Hoher ständiger Verdienst 3-5 Mk. täglich. Anlernung einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Garantierte Arbeitsleistung. Prospekte und glänzende Zeugnisse kostenfrei.
Neher & Fohlen, Tricotagen und Strumpffabrik, St. Johann-Saarbrücken A 87.

Hagener Badeanstalt

Gewerbeschulstrasse 3 Ecke Bad- u. Rathausstr.
Fernsprechanchluss 699.

Schwimmbäder
Wannenbäder, Soolbäder
Kohlensäure Bäder
Brausebäder

Dampfbäder, Massagen
Römisch-irische Bäder
Elektrische Lichtbäder
Dampfkastenbäder

Römisch-irische und Dampfbäder werden an Frauen Dienstag Vormittag und Freitag Vormittag abgegeben.
Elektrische Lichtbäder für Frauen werden mit Ausnahme der Samstag Nachmittage und der Sonntage täglich verabreicht.
Die Schwimmbad-Abteilung für Männer ist täglich während der Badezeit geöffnet.

Eine Besichtigung des Crematoriums in Hagen-Delstern

kann täglich vormittags von 8-10 Uhr,
nachmittags von 3-6 Uhr
gegen eine Eintrittsgebühr von Mk. 0.50 pro Person
stattfinden.

Der Vorstand des Vereins für Feuerbestattung.

Zur bevorstehenden Reisezeit empfehle: C. P. Goerz'

Trieder-Binocles-Gläser
zu Original-Preisen.

Die hohe Zahl 130000 Stück der von Goerz gelieferten Gläser ist ein deutlicher Beweis für die Güte u. Beliebtheit dieser Prismengläser.

Eduard Dupré Elberfelderstr. 2 und Körnerstr. 1.

Wegen vorgerückter Saison

Bade-Einrichtungen

und meine so sehr beliebten

„Merkur-Gaskocher“

(Patentamt. gesch. Neheiten) zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Licht- und Heiz-Industrie „Merkur“, Hagen

Bahnhofstraße 11, neben der Hauptpost.

Wollen Sie gut und billig rauchen?



Bitte zu versuchen meine beliebte Marke „Matador“ (Größe 9 cm. Javadeckblatt u. gute Einlage. In Kistchen zu 100 St. verpackt. Preis pro 1000 St. nur 14.- Mk. Damit sich ein jeder von der Güte meiner Fabrikate billig überzeugen kann, versende zur

Probe 300 Matador und 100 gute bis feinste Cigarren in 10 Sorten zusammen mit Porto für nur 6.90 Mk. per Nachnahme. Garantie: Umtausch oder Rücknahme, daher kein Risiko. Bitte die günstige Gelegenheit zu benutzen und zu bestellen bei **P. Pokora, Cigarren-Fabriken, Neustadt, Westpr. N. 108 A**

Bruchleidenden

empfehle meine kaum fühlbaren, Tag und Nacht tragbaren Gürtelbruchbänder

Extra bequem und Dr. med. Wagners Monopol.

Labelloses Bassen, größte Haltbarkeit. Leib- u. Vorfallobinden. Geraderhalter, Gummistrümpfe. Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in

Hagen, Mittwoch, 14. Aug., 9-4 Uhr, Hotel Rühlmann.

L. Bogisch, Bandagenfabrik Stuttgart, Schwabstr.

Sparkasse der Stadt Hohenlimburg.

(Einlagenbestand: 10 Millionen Mark.) 399a

Der Zinsfuß für sämtliche Einlagen beträgt vom 1. Januar 1907 ab **3 1/2 Prozent.**

Die Verzinsung beginnt am 1. bezw. 16. des Monats. Einlagen in jeder Höhe werden stets - auch durch die Post und durch Reichsbank-Überweisung - angenommen.

Geschäftsstunden: vormittags 8 1/2-12 Uhr, nachmittags 2 1/2-5 Uhr.

- Samstag-Nachmittags ist die Kasse geschlossen. -

Geschäfts-Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier ein
Spezial-Geschäft für Gasapparate
verbunden mit Gasinstallation.



Ich halte mich einem verehrlichen Publikum empfohlen in modernen Beleuchtungsgegenständen, Koch- und Heizapparaten, Badeöfen, Apparaten für gewerbliche Zwecke usw.

Nur erstklassige Fabrikate.

Reparaturen werden prompt und preiswert ausgeführt.

Fritz Spelsberg
HAGEN, Mittelstr. 4.

Photographie „Germania“

Hagen i. W., nur Elberfelderstrasse 31.

- 12 Visitenbilder . . . 1.90
- 12 Cabinetbilder . . . 4.90
- 10 Mignonbilder . . . 1.-
- 6 grosse Familienbilder 10.-

Für Haltbarkeit der Bilder weitgehende Garantie.

Atelier Sonntags von 1/9 bis 2 Uhr geöffnet
auch während der Kirchzeit.

Sinalco

bestes alkoholfreies

Erfrischungs-Getränk

von den Handels- und Gerich.-Chemikern

Dr. Jeserich-Berlin

Dr. Kaiser-Dortmund

Dr. E. Luhmann-Halle

und anderen Autoritäten analysiert, begutachtet u. empfohlen.

General-Vertrieb

für Barmen, Elberfeld und Umgegend
sowie das Ruhrgebiet:

Klaffke & Kaiser

Barmen-R. Hagen: Kölnerstr. 33.

Fernsprecher 1654.

Erhältlich in den meisten Drogerien, Lebensmittel-Geschäften und Restaurants.

Niederlage:

Carl Hahn, Hochstrasse 101.

Fernspr. 578.

Erfurt

die Metropole Thüringens, nach dem die Festungswälle gefallen u. herrliche Promenaden auf ihnen entstanden sind, eine schöne, moderne Stadt mit Sehenswürdigkeiten ersten Ranges aus feiner großer Vergangenheit, den Thüringern ufm., sowie feinsten werten Schöpfungen der Kunst, mit feinen Gärten, einem Welt- tuis, seiner reizenden Umgebung durch den direkt an die Stadt grenzenden 675 ha groß. Steigerwald, den Petersberg, die Spritzenburg ufm. und mit vielen sonstig. Anziehungspunkten sollte von keinem Touristen unbeachtet bleiben! Alle schönen Plätze des Thüringer Waldes, ferner der Kyffhäuser, Eisenach, Jena ufm. sind in bequemem Tagestouren von Erfurt aus zu erreichen. Erfurt ist das beste Stützquartier für einen Sommeraufenthalt in Thüring. Näheres, auch über die Lebensverhältnisse in Erfurt im allgemeinen, durch die Verkehrscommission, Geschäftsstelle Schloßers- straße 26/27 l.

Büro für Rechtsachen, Auskunft, Inkasso, Prozeßführung, An- und Auslande, Schriftwechsel, Ver- träge, Testamenten etc.

A. Eickhoff, Hagen i. S.

321a Posthofstr. 6.

Fr. Ermelbauer Nachf.

Hagen i. W. Körnerstr. 63.

Papier- und Pappen-
Lager, 101a

Bindfaden, Juteleinen.
- Fernsprecher 662. -

Eine erstklassige Färberei u. chemische Wäscherei sucht im Verbreitungsbezirk dieses Blattes gegen hohe Provision

Filialen u. Annahmestellen

zu errichten.
Offerten unter 250a an die Expedition dieses Blattes.

Rechtsschutzstelle für Frauen

Hochstr. 82.

Kostenlose Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten. 48a

Sprechstunden:
Mittwoch 3-5 Uhr nachmittags.



Hagener Freiwillige Feuerwehr

5. Abteilung Hagen-Erfeld.

Sonntag, den 11. August,
nachmittags 2 Uhr,

Antreten

im Vereinslokal Julius Rath.
Das Kommando.

Verreist!

Dr. med. von Manger.

Gründlich. Privatunterricht,
à Stunde 75 Pfg.

Offerten unter 255a an die Expedition dieses Blattes.

Damen find. frdl. Aufnahme,
str. Dist., f. Heim, bei Frau
Schumann, Sonnenr., Schloßstr. 16.

Heirat! w. häusl. ers. Fr.,
23 J., m. H. Fehler, Verm. 125000
M. bar, später erb. Verm. n. Ver.
Wolp., Ref. Direktor Schweiger,
8663 Briefe an Fr. Comber, Berlin S. O. 26.



Hagener B.

Erstheft täglich m.
und Freitag.
Sonntag frei (auß.
Blätter) 10 Pfg. me.
mit Bunte Blätter
Blätter Mark 2.10
jährl. 12 Mk.

Nummer

Drit

Der neue

der

Auf den neuen
denau, von dem a

Ausführung i

verirach, ist durc

plötzlich ein grol

ganzen Adenicheit

der als österr

Diebstahls vorbe

aus dem Deere an

derlojer Ehe ein

dafür zahlen lieb

taunt, sich, nach

vertracht war, f

Heiratsbureau ei

einem recht bösen

rüttelten Finanzen

Verdachte gegen

habe gesehen, w

wolle aber Groß

die reiche Erbin,

lation! Vorläufig

und der Staatsan

wegen verurthe

günstigung hinter

Erpreßung wird

Digas hat als G

leidigung darin,

nele, und die Beg

schaft darin, daß

Verteidiger Dr. J

richteten Brief

wollte, den die

sicht. Die Beglän

Der B

Dr. Götner, ist

Unterredung mi

Nar darüber, daß

ganzes Gebären

leumündeten Zeu

Götner die in Re

für wahr. Diese

5 Uhr 30 Min. a

auf eine von ihr

Rendezvous in

der Tat gehabt

und habe über ei

Zeit sei er von

zwar von dem

Diener und eine

mit sei seine

Mordtatsache er

Angaben v. Ein

Glauben an ih

mung ergeben.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für

mit dem Kreisblatt für den

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt, Feiertagsblätter

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.



Hagen und Umgegend
Stadt- und Landkreis Hagen

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter“

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt
Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Hagener Generalanzeiger

Abonnementpreise für die Abnehmer: 15 Pfennig im Voraus, 30 Pfennig im Monat, 3 Mark im Jahr. Bei Abnahme von 10 Blättern 2 Mark, von 20 Blättern 4 Mark, von 30 Blättern 6 Mark, von 40 Blättern 8 Mark, von 50 Blättern 10 Mark, von 60 Blättern 12 Mark, von 70 Blättern 14 Mark, von 80 Blättern 16 Mark, von 90 Blättern 18 Mark, von 100 Blättern 20 Mark.

Nummer 186.

Samstag, den 10. August 1907.

43. Jahrgang

Drittes Blatt.

Der neue Zeuge in der Mordaffäre Hau.

Auf den neuen Zeugen, den Baron Karl v. Lindenau, von dem man sich

Aussagen in der mysteriösen Mordaffäre

versprach, ist durch die bekannte amtliche Erklärung plötzlich ein großes Licht gefallen, das ihn in keiner ganzen Nebenbeteiligung befreit. Der Herr Baron, der als österreichischer Offizier bereits wegen eines Diebstahls verurteilt und mit Schimpf und Schande aus dem Heere ausgeschieden worden ist, der nach seiner Verurteilung in ein Kloster eingetreten und sich 5000 Mark dafür zahlen ließ, der in Karlsruhe unvorurteilhaft bekannt ist, nachdem er infolge von Spekulationen verurteilt war, kühnlich mit einem konfessionierten Heiratsbureau erkrankte, hat den Hau-Prozess auf einem recht bösen Wank auszuweichen, um seinen arbeitsfähigen Finanzen aufzuhelfen. Er hörte von dem Verdacht gegen Olga Molitor und schrieb ihr, er habe gesehen, wie sie ihre Mutter erschossen habe, wolle aber Großmutter leben und schweigen, wenn sie, die reiche Erbin, ihn — heiratet! Eine feine Spekulation! Vorläufig ist sie jedoch ins Wasser gefallen, und der Staatsanwalt hat den vornehmen Herrn wegen verurteilter Exzesse, Verleumdung und Beleidigung hinter Schloss und Riegel gebracht. Die Exzesse sind darin enthalten, daß er um die Hand Olgas hat als Entgelt für sein Schweigen, die Verleumdung darin, daß er Olga als Mörderin bezeichnet, und die Beleidigung darin, daß er sie als Mörderin bezeichnet. Der Staatsanwalt hat die Verurteilung des Herrn wegen verurteilter Exzesse, Verleumdung und Beleidigung hinter Schloss und Riegel gebracht. Die Exzesse sind darin enthalten, daß er um die Hand Olgas hat als Entgelt für sein Schweigen, die Verleumdung darin, daß er Olga als Mörderin bezeichnet, und die Beleidigung darin, daß er sie als Mörderin bezeichnet.

Der Verteidiger des Lindenau, Dr. Götter, ist sich, wie ein Korrespondent, der eine Unterredung mit ihm hatte, berichtet, vollkommen klar darüber, daß das Verbrechen Lindenau's und sein ganzes Gebaren ihn zu dem denkbar schäblichsten Verbrechenden zeugen ließen, und doch hält Dr. Götter die in Rede stehenden Angaben v. Lindenau's für wahr. Dieser habe am Tage des Mordes um 10 Uhr 30 Min. auf Grund einer anonymen Antwort auf eine von ihm aufgegebenen Heiratsannonce ein Rendezvous in Baden-Baden nicht weit vom Orte der Tat gehabt. Er sei aber früher dort gewesen und habe über eine halbe Stunde gewartet. In dieser Zeit sei er von drei Zeugen gesehen worden, und zwar von dem Chauffeur der Villa Zantani, einem Diener und einem Zeitungsausreißer. Damit ist seine Anwesenheit in Baden-Baden am Mordtage erwiesen. Wie weit nun den detaillierten Angaben v. Lindenau's bezüglich der Ermordung Olgas zu schenken sei, müsse die weitere Vernehmung ergeben. Dr. Götter teilte ferner mit, daß Lindenau auf seinen Behauptungen, die er in den anonymen Briefen aufstellte, bestehen bleibe. Dieser Umstand sei ebenfalls schwerwiegend, da Lindenau, wenn er erklären würde, er habe phantasiert, auf seinen Fuß gesetzt würde. Dr. Götter wird Beschwerde gegen die Verhaftung seines Klienten einlegen. Er erklärte, er werde den Nachweis führen, daß die Behauptungen Lindenau's dadurch erhellen, daß er

Anzeige gegen Olga Molitor wegen fahrlässiger Tötung stellen werde. Jetzt müßten alle Rücksichten fallen. Er

werde ferner beantragen, Lindenau den Zeugen gegenüber zu stellen, die ihn in Baden-Baden gesehen haben.

Olga Molitor traf Donnerstag vormittag 11½ Uhr aus Freiburg in Karlsruhe ein und wurde von Kriminalbeamten empfangen und zum Saal gegen etwaige Verletzungen und Schmutzungen, denen sie während des Prozesses ausgesetzt war, zum Amtsgericht begleitet. Dieser Umstand gab Veranlassung zu dem Gerücht, Olga sei verhaftet. Sie wurde von Staatsanwalt Bleicher über die Behauptungen Lindenau's vernommen. Dann, um 2 Uhr 9 Minuten fuhr sie, wieder in Begleitung eines Kriminalbeamten, der jede Annäherung Fremder an Olga verhinderte, nach Mannheim, wo eine Konfrontation mit Lindenau stattfand. Das Resultat war ziemlich negativ. Lindenau blieb bei der Behauptung, Olga habe geschossen, was diese entschieden bestritt. Sie will den Mann überhaupt nicht gesehen haben. v. Lindenau will sich im Laufe des Prozesses klar darüber geworden sein, daß nur Olga Molitor den Brief geschrieben haben könne, der ihn zum Selbstmord rief. Der Staatsanwalt hält an der Unschuld Olgas, die wieder nach Freiburg zurückgeführt ist.

Die von Baron v. Lindenau gegen seine Verhaftung eingelegte Beschwerde ist vom Landgericht Karlsruhe gestern Abend als unbegründet abgelehnt und die Fortdauer der Untersuchungsbefugnis wegen dringlicher Mordverdachts bestätigt worden.

Die Verhandlung gegen Lindenau wird die ganze Hau-Affäre noch einmal aufrufen und möglicherweise das Präliminar für ein Wiederanfrageverfahren im Prozess Hau. Ein Verleumdungsprozess des „N.“ hätte eine längere

Unterredung mit dem Verteidiger Hau's.

Rechtsanwalt Dr. Dieb. Dieser schäufte den Charakter Hau's wie folgt: Hau ist ein geborener Intelligenzler und talentierter, aber moralisch verkommen. Er ist ein Mensch, der alle gesellschaftlichen Sitten durchschaut hat, aber trotzdem geistig auf einer gewissen Höhe geblieben ist. Dr. Dieb sagte ferner: Das Hau-Verhältnis zu Olga Molitor anbelangend, so ließe es außer Zweifel, daß dies schon seit Jahren bestanden habe, und daß die Angabe Olga Molitor's, sie habe mit Hau nichts zu tun gehabt, ansehbar sei, wenn sie auch bestanden würde. Die Ehe Hau's und Olgas habe von vornherein unter dem ausstehenden Eindruck gestanden, daß Hau Olga liebe. Das war der Selbstmord der Frau Hau anlangend. So sei das Motiv dafür auch nur in der Eifersucht zu suchen. v. Lindenau habe eingesehen, daß sie als seine Frau ihrem Mann doch nichts mehr sein könne, und deshalb beschloßen, zu sterben; aber auch Hau sollte fort. Hau liebe noch heute Olga Molitor leidenschaftlich und habe alles daran, daß sie nicht in Verdacht komme. Er weiß, wie Dr. Dieb betonte, sehr wohl, daß der Verdacht gegen Olga Molitor besteht und schon lange bestanden habe, er gefalle sich aber als Mann seiner Liebe. Während der Verhandlung habe Hau ihm, seinem Verteidiger, mehrfach direkt verboten, Fragen zu stellen, die den Verdacht auf Olga lenken könnten. Damit waren Dr. Dieb die Hände gebunden.

Die marokkanische Armee.

Die militärische Ausbildung. — Leibwache des Sultans. — Die schwarze Garde. — Auszeichnung der Truppen. — Die Gensarmarie in Fez. — Die Kabablenstämme. — Der heilige Krieg.

Anlaßlich der blutigen Ereignisse von Caïablanca dürfte ein Überblick über die Heeresorganisation Marokkos wohl allgemeinem Interesse begegnen:

Der Oberbefehlshaber der gesamten Streitkräfte ist der Sultan. Ein höherer Beamter — er muß nicht Soldat sein — heißt ihm als Kriegsminister zur Seite. Die Truppen setzen sich zusammen aus regulären und irregulären. Nur die ersten sind händisch dem Kriegsminister unterstellt. Die irregulären Abteilungen unterstehen, bis sie zu den Waffen gerufen werden, dem Radscha oder Kalda der einzelnen Provinzen. Eine militärische Ausbildung findet in Friedenszeiten nur in sehr beschränktem Umfange statt. Marokkanische Offiziere haben in Spanien, Frankreich und Gibraltar Ausbildung genossen; außerdem gibt es im Lande selbst besondere Militärmissionen, und zwar italienische, englische, spanische und französische. Die letztere besteht fast durchweg aus algerischen Mohammedanern.

Die Infanterie (Makari) soll ungefähr 12 000 Mann zählen. Sie ist in sogenannte Tabors von 500 Mann gegliedert, welche ein „Raid-Aga“ kommandiert. Der Erbs der Befehlshaber geschieht ganz willkürlich. Benötigt der Sultan Soldaten, so wendet er sich einfach an die Kalda der einzelnen Bezirke, die dann die nötige Anzahl von Mannschaften gewaltsam ausheben lassen. Postum beziehungsweise Zielverteilung in der Beurlaubung ist gänzlich zulässig. Die Tabors, deren es gegenwärtig ungefähr vierzig gibt, bilden die Bekleidung der Kassenkassen, oder befinden sich am Hoflager des Sultans in verschiedenen größeren Städten des Landes. Ein Tabor, der von Meknes, ist ganz aus Negern gebildet. Die Ausbildung erfolgt meist durch die Abteilung der „Arabat“, das sind Leute, die von Europäern ihre militärische Instruktoren genossen haben und als Offiziere bei den Tabors Dienst tun. Die Offizierschule ist übrigens in angesehenen Familien des Reiches erblich.

Die Kavallerie ergänzt sich aus den Maghazinmännern und gliedert sich in mehrere Arten: die „Meknassa“, die Leibwache des Sultans, bezieht außer dem Erbsdienst am Hof des Sultans den Postdienst, Gensarmarie und Sicherheitsdienst. Mit welchem „Erbs“, haben die letzten Ereignisse darzulegen. Dann gehören noch die „Abid bu Kara“, die Aufstellung einer schwarzen Garde, zur Kavallerie, von deren Gesamtheit, etwa 5000 Mann, ungefähr 6-800 Mann Fez versehen. Endlich stellen noch drei alte und fünf junge Maghazinmänner zusammen 18 000 Mann zur Reiterei. Jede Wehrstelle des Maghazins stellt einen Mann zur Truppe. Dafür genießen sie Abgabefreiheit. Ihre Schinnung ist doppelt so groß als jene der Infanterie, freilich müssen sie auch für die Erhaltung des Pferdes sorgen. Aber einmal orientalische Reiterei gesehen hat, weiß, wie das Pferdmaterial beschaffen ist.

Die reguläre Kavallerie trägt einen Kalkan von beiseitiger, aber immer lebhafter Farbe und darüber einen weißen Turban; der Rest ist rot und weiß, der Flieger weiß und im Kopf einen weißen Turban. Die Bewaffnung besteht aus Bajonettschweiden, die jedoch keinen der einzelnen Reiter nur die sehr feine Feigheit (Gingara) hat. Steinwölfe, dann die Tante und den Falgen, ein langes Messer mit einem Griff. Die irreguläre Reiterei wird auf 30 000 bis 40 000 Pferde geschätzt. In ihr liegt die Stärke des marokkanischen Heeres.

Die Feldartillerie zählt 1500 Mann in zwei Bataillonen zu acht Kompanien. Eine davon ist als Pionierkompanie ausgebildet. Es sollen im Kriegsfalle 17 Batterien aufgestellt werden, davon 10 mit Geschützen moderner Systeme, und 7 mit alten glatten Kanonen. Von Geschützsystemen besitzt die marokkanische Armee eine bunte Mischung: Schneider-Canet, Krupp, Whitworth, Parrot, dann Götting, Völkisch und Montgani-Mitralieusen, aber meist in veraltetem Zustande.

Die Landwehr (Raub) besteht aus dem Volksaufgebot im Kriegsfalle, entspricht also ungefähr dem Landsturm anderer Militärmächte. Es können min-

destens 25 000, aber beim allgemeinen Aufgebot auch 80- bis 100 000 Mann unter die Fahne gestellt werden. Die einzige Gewehrart des marokkanischen Reiches befindet sich in Fez und steht unter italienischer Leitung im Dienst und zwei Subalternoffiziere.

Die Kassenkassen, eben die Stämme, die in den letzten Jahren so unabweisbar die marokkanische Entwicklung trugen, sind, nur dann zum Waffendienst verpflichtet, wenn der heilige Krieg gegen die Ungläubigen gerufen wird. Namentlich im Gebirgskrieg sind sie äußerst verwendbar, leicht beweglich und ausdauernd. Eine feingefühlte militärische Organisation besitzen die Stämme nicht. Sie bilden kriegerische Gemeinschaften, deren Zusammengehörigkeitsgefühl besser als alle regulären Normen und Vorschriften sie zu gefährlichen und rücksichtslosen Gegnern im Kampf macht.

Trotz der immerhin imponierenden Ziffern, die die Organisation der marokkanischen Armee aufweist, ist wohl anzunehmen, daß im Ernstfalle die Verbände keineswegs in der Stärke auftreten werden, die sie auf dem Papier besitzen.



* Hagener Kuchentheile. Einem Aktionär in nach der „H. B. Z.“ von der Verwaltung die bezugnehmende Mitteilung gemacht worden, daß der Ausrückgang der Aktien dieses Unternehmens lediglich auf vorübergehende Momente zurückzuführen ist, und nicht etwa auf Verschlechterung der inneren Verwaltung, daß die Werte im vergangenen Geschäftsjahre (1. Juli 1906 bis 30. Juni 1907) sehr hoch aufgestellt gewesen sind und daß die anteilschaffung auch bisher im neuen Geschäftsjahre anhaltend hat. Am Laufe des nächsten Monats findet eine Aufsichtsratsversammlung statt, in der über das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres berichtet werden wird.



— Aus dem Alltag des Kaisers. — Der Kaiser hat dem Reichsdeutschen Jugendbund nach dem Tod des Reichs „n. a. folgendes erzählt: Als der Reichspräsident eines Tages mit den Prinzen verabschiedet wurde, kam er in das Schlafzimmer des Kaisers, wo sich der Kronprinz verabschiedete. Da lag er auf dem Tisch neben dem Bett nur ein Buch, die Bibel. Und die war von vorn bis hinten mit Kleinigkeiten versehen, der Kaiser ließ sie ganz. Morgens lesen Kaiser und Kaiserin stets zusammen in der Bibel und den Evangelien, mag der Kaiser noch so früh aufstehen, die Kaiserin läßt sich wecken, sie will ihrem Gemahl auch in diesem Sinne, eine treue Gefährtin sein. Abends geschieht dasselbe, wieder wird Gottes Wort gelesen und dann — Frieden gebetet. ... Im Sonntag verläßt das Kaiserpaar nie den Gottesdienst; kommt der Kaiser irgendwo früh an, muß der Wagen bereit sein, um ihn in die Kirche zu bringen.

— Gasallicht in Eisenbahnwagen. Mit Gasallicht sollen nach einer Meldung der „Münchener Post.“ vorläufig 35 000 Personenwagen der preussisch-österreichischen Staatsbahnen versehen werden. Nach langen Jahren des Probierens und Studierens hat man endlich eine Gasallichtlampe er-

Der König von Siam.

Der Besitzer der 24 goldenen Regenhirne. — Ein Freund des Modernen. — Diplomatische Zwischenfälle. — Die höchste Nachfolge. — Auf Reisen. — Mit seinen Lieblingsfrauen in der Sommerfrische. — Im Privatleben. — 41 zweite Königinnen.

Chulalongkorn I., Herr des weißen Elefanten, König von Siam, Herrscher der Laos und Malaien, Bruder des Monzes, Halbbruder der Sonne, oberster Beherrscher der Erde und Herr, Besitzer der 24 goldenen Regenhirne usw., der soeben in Kassel mit dem Kaiser eine Zusammenkunft hatte, ist eine der interessantesten Persönlichkeiten der östlichen Welt. Scharf ausgeprägt, vereint in ihm die Eigentümlichkeiten des Orientalen, ein Stimmungs-mensch, unberechenbar in seinen Einfällen, und mit der naiven Freude am Exzentrischen; dabei ein Mann von lebhaftem Humor und einem scharfen, zielbewußten Willen, dessen Treue schon mancher Herr seiner Umgebungen empfinden mußte. Mißtrauisch und argwöhnisch, wie die meisten ostasiatischen Despoten, ist er im Umgang doch von einer außerordentlichen Lebenswürdigkeit, erwidert mit seinem freundlichen Wesen überall Sympathien, und wo er einmal Vertrauen gefaßt hat, ist er in seinen Meinungen beständig und treu wie wenige Könige des Orients.

Als Herrscher war er nicht von Anfang an der regierende, unumstößliche und zielbewußte Regent, der er heute ist; er hat seine Weisheit erst durch bittere Erfahrungen erlangen müssen. Das Jahr 1893, als die französischen Schiffe seine Hauptstadt mit dem Bombardement bedrohten, bezeichnet den tiefsten Wendepunkt in seinem Herrschertum. Bis dahin waren die Regierungsgeschäfte seine kleinste Sorge; während die Franzosen die gepanzerte Kasse auf Chulalongkorn's Rücken legten, genoss der König in stiller Beschaulichkeit die Freude des Lebens. Bitter war das Erwachen, aber mit ihm kam auch ein Umschwung, so entschlossen, so hart und so unvermittelt, daß seine Umgebung mit Fortgerissen wurde. Von jenem Tage an ward Chulalongkorn der starke Vor-

kämpfer weltlicher Reformen, und in der Geschichte seines Landes wird das als sein Ruhmesstück fortleben. Heute ist der König mit allen Errungenschaften weltlicher Zivilisation vertraut, und auch sein Leben trägt den Stempel des Modernen. In seinem Palast in Bangkok ist neben dem großen weißen Elefanten ein elegantes 40 HP Automobil installiert. In seinem Arbeitszimmer rasst die Telefonanlage, und ein indischer Stenograph stenographiert die Befehle, die ihm der Monarch in fließendem Englisch in die Feder diktiert.

Schon früh hatte Chulalongkorn mit dem Studium der europäischen Sprache begonnen, und ein amüsantes Vorfall, den der Engländer Hamilton erzählt, bezeugt den Reiz der damals noch jugendlichen Monarchen. Im Mitternacht wird plötzlich der britische Konsul gewacht: er möge sofort zum König in den Palast kommen. Bevorat tausend Möglichkeiten, Revolution und diplomatische Zwischenfälle erwägend, führt der Beamte zum Palast. Ohne Zeremonie führt man ihn eilends zum König. Er findet den Monarchen im Nachschweiß, vor sich eine englische Grammatik! Chulalongkorn wollte einen präzisen englischen Ausdruck für das Wort „ph“, das eine Menge von Denturen zuläßt, Geiß, Seele, Teufel, Geistes. Der Diplomat war etwas verblüfft und auch ein wenig gekränkt in seiner Annahme, aber er fand sich in das Unabänderliche und bemühte sich, dem König zu erklären, was er wissen wollte.

Von jeher liebte es Chulalongkorn, durch Reisen seinen Gesichtskreis zu erweitern und die Eigenschaften fremder Länder aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Auf Java weilte er längere Zeit, um das holländische Verwaltungssystem zu studieren und schon 1872 besuchte er Indien. Die Straits Settlements wurden aufgeführt, und 1897 nahm Chulalongkorn mit allen großen europäischen Herrschern persönliche Rücksicht. In Bangkok lag er den Jahren als Gast bei sich und gelegentlich der Weltreise des Prinzen Heinrich auch den Brüdern des deutschen Kaisers.

Der König selbst ist von zierlicher, kleiner und grazioser Gestalt. Auf seine Kleidung verwendet er

große Sorgfalt, und niemals wird man ihn anders sehen, als in Anzügen von tadellosem Sitz und geschmackvoll abgesetzten Farbenkombinationen. In Bangkok zieht er die militärische Tracht europäischen Musters den malayischen Gewändern seines Landes vor; dort kann man ihn in einer einfachen, schlichten Uniform sehen, die ihm konträrst mit den überladenen Prunkgewändern, mit der Entfaltung von Glanz und Pracht, die die indischen Potentaten, seine Nachbarn, zu entfalten pflegen. Und die schmale, bescheidene Kleider seiner Tracht wird erhöht durch die natürliche Grazie seiner Gestalt, durch die Anmut seiner Bewegungen. Nur im Privatleben legt er bisweilen die Verbote an, die für seine Geschlechter die gleiche ist.

Wie die meisten asiatischen Herrscher hat auch Chulalongkorn viele Frauen. Es ist ein alter Brauch der asiatischen Aristokratie, ihre schönste Tochter dem König zu weihen. Werden sie angenommen, so verschwinden die reizenden Geschöpfe auf immer im inneren Palast, und nie mehr verlassen sie dessen Mauern. Nur der König, sonst kein anderes männliches Wesen darf diese heilige Stätte betreten. An Stelle von Eunuchen umgeben weibliche Dienerinnen die Erwählten des Herrschers. Mehr als hundert Söhne nennen Chulalongkorn ihren Vater. Die Frauen sind streng nach Rangklassen gegliedert, neben der ersten Königin, der Mutter des Kronprinzen, gibt es 41 zweite Königinnen und ein ganzes Heer von Konkubinen. Die Königin ist eine reizende Erscheinung, klein, schlank, in dem ovalen Gesichtchen ein Paar dunkelblauer Augen. Ihr regierender Geist hat sie schnell zur Vorführerin weltlicher Sitten gemacht und wie der König in Regierung und Hofleben, so hat auch sie unter ihren Konkubinen freiere Sitten eingeführt und sie findet es selbstverständlich, daß bei ihren Ausfahrten eine Anzahl ihrer Konkubinen sie begleitet — auf Fahrrädern.

— Bureaukrasismus oder wo ist das Männlein? In einer am Landgericht „anhangigen“ Zivilsache hatte eine Partei Beschwerde zum Oberlandesgericht eingelegt und deren Erledigung als äußerst dringend dargestellt. Kaum hatte der Berichtsherr

des Oberlandesgerichts das Aktenstudium begonnen, da entdeckte er — oh Entsetzen! — auf Blatt 5 eine Bleistiftzeichnung, ein Männlein, das seine Unterhose nur dem Spieltrieb und der Respektlosigkeit eines „Vorderrichters“ verdanken konnte. Das Verbrechen führte zum Himmel. Gleich wurden die Akten aus Landgericht zurückgeholt, behufs Verichterhaltung, wie es konnte, daß sich auf Blatt 5 der Akten ein Männlein befindet. — Der Landgerichtsrat, dem die Verichterhaltung übertragen wurde, erkannte sich selbst als den Uebelthäter, aber statt seine Schuld zu bekennen, versuchte er, die Akten wieder ans Obergericht an „mit dem Bleistift, daß sich auf Blatt 5 der Akten ein Männlein befindet.“ — Der kranke Jüngling am hohen Gericht trante seinen Augen kaum: das Männlein auf Blatt 5 war verschwunden! Willend setzte er sich hin und schrieb auf das letzte Aktenblatt: „Bleistift. Gelesen die Akten von kurzer Hand zurück an das L. Landgericht. Behufs sofortiger Unternehmung und anhängiger Verichterhaltung, wo das Männlein auf Blatt 5 der Akten geblieben ist.“

— Die „anagogene“ Göttin. Im sogenannten Paradies in Jena steht die Figur einer Göttin, die wegen ihrer Nacktheit schon vielfache Anfeindungen hat ertragen müssen. Am Donnerstag Morgen fand man nun das Standbild mit Strohhaut, Leichen, Blau, Regensturm usw. ausgeschüttet und entdeckte noch folgende Widmung, die sicher einigen Menschen jöhnen zuzuschreiben ist:

Der Stadtrat hat mich hergeholt, dann stand ich nackt vor aller Welt und mußte nachdunkeln frieren. Drei Freunde schütteten meine Bein, Sie tauchten Socken schmutz und rein, um mich damit zu küssen. Und räumte der Stadtrat mir mein Kleid. So hübsch ich vor der Welt, Ich hübsch in der Saale, Begraben war der Damen Kleid, Es hörte auf der Zeitungstreit, Auch war mit einem Male!

berg

“

10

tränk

nikern

u. empfohlen.

eb

mgegend

iser

erstr. 33.

1654.

Restaurants.

spr. 578.

gener

Feuerwehr

Hagen-Gefen.

en 11. August,

tags 2 Uhr,

reten

at Julius Rath,

ad Kommando.

reißt!

von Manger.

Klavierunterricht,

de 75 Wg.

ter 256 a an die

ter Rettung.

o. f. Aufnahme,

Heim, bei Frau

h. Schloßstr. 16.

o. häusl. ers. f. d.

hler, Verm. 125000

erb. Verm. n. Web.

ur. u. treue Stebe.

ombert, Berlin S. O. 26.

funden, in der die verwendeten Glühbirnen die nötige Helligkeit auch bei starken Erschütterungen bewahren, so daß sie im praktischen Eisenbahnbetriebe verwendbar sind. Die Lampen sind in einem Teile der Berliner Stadtbahnen bereits angebracht worden und bewahren sich vorzüglich. Die Einführung des Gasglühlichts ermöglicht es, auf den Heizungsbedarf zu verzichten, den man in den letzten Jahren zur Erhöhung der Helligkeit verwendete. Dadurch wird die ganze Beleuchtung billiger, obwohl erheblich mehr Licht erzeugt wird, so daß man auf allen Plätzen ohne weiteres Licht haben kann. Ein Teil der Lampen soll auch mit Vorrichtungen versehen werden, die das Anzünden und Verlöschen von dem Abteil des Wagens aus gestattet, so daß dann auch das Betreten der Waggondächer durch die Lampenanzünder in Notfall kommt.

Diebstahl einer Nachtwandlerin. In einem Privathause in Detroit (Michigan) wurden seit einiger Zeit fortgesetzt Diebstähle bemerkt. Aus den Schlafzimmern verschwanden Juwelen und Wertgegenstände, während aus den Spezialisten die reichen Silberarmaturen langam, aber sicher gehoben wurden. Jeden Tag wurden Vögel, Platten und andere Gegenstände vermisst. Auch der Herr des Hauses hatte eines Morgens festgestellt, daß seine Briefe um eine Anzahl Banknoten erleichtert worden waren. Das Haus und die Bedienten wurden unter forschendste polizeiliche Überwachung gestellt. Kein Mensch konnte es betreten oder verlassen, ohne daß sich ihm Detektivs an die Seiten beileiten. Trotzdem liefen die Diebstähle nicht nach. Vor einigen Tagen bemerkte einer der vor dem Hause stationierten Polizisten, daß eine Frau, nur sehr mangelhaft bekleidet, mit einem großen Paket unter dem Arm das Haus verlassen wollte. In der Annahme, daß es sich um den Dieb handle und in der Hoffnung, die auf Wiederbeschaffung der gestohlenen Wertgegenstände ausgesetzte Belohnung verdienen zu können, folgte der Beamte der geheimnisvollen Person. Als diese den Bahnhof betrat, nahm der Polizist sie fest und brachte sie ohne Widerstand zur Wache. Hier erkannte der Wachmeister zu seinem größten Er-

staunen, daß er es mit einer Nachtwandlerin zu tun hatte, und noch mehr verwunderte er sich, als aus einem Koffer, den sie bei sich hatte, festgestellt wurde, daß sie selbst Mrs. P. in der Dame, in deren Haus sich die geheimnisvollen Diebstähle angetragen hatten. Es wurden nun sofort neue Untersuchungen angestellt und die ergraschten das merkwürdige Merkmal, daß Mrs. P. in Fällen von Zombambulismus selbst die Diebstähle ausgeführt und die entwendeten Gegenstände teils in den Koffern geworfen, teils in dem Koffer vergraben hatte. Die Untersuchungen, die ihrem Manne aus der Brief-tasche verschwunden waren, hatte sie selbst daraus entnommen und in lauter kleine Stücke zerhackt. Das Paket, das sie am Abend ihrer Entdeckung unter dem Arm trug, enthielt, in ein Paket gewickelt, ihr eigenes kleines Kind.

Japan in der Lehre. Die weit der Ferner Japan acht und wie stark sie die Regierung ihn unterstützt, das zeigt eine Mitteilung eines französischen Blattes. Die japanische Regierung habe einen Delegierten nach der Schweiz entsandt, um dort aus eigener Anschauung den modernen europäischen Sozialismus (1) und alles, was mit dem Sozialismus zusammenhängt, zu studieren. Der Abgesandte, ein amerikanischer Persönlichkeit, habe sich nicht darauf beschränkt, in London und mit Sozialisten sich zu beschäftigen, sondern auch die Hänge der Hänge von diesem oder jenem Sozialisten durch die Räume seines Stabes zu führen zu lassen; praktisch will er sein Studienfeld bearbeiten. Im Monat im Monat hat er in einem Hotel als Kellner Stellung genommen, und die Serviette im Arm, bediente er die Fremden.

Tarif ist Tarif. Ein nettes Gesellschaftchen erzählt man aus dem Münchener Hofbrauhaus. Ein Engländer kam in das Brauhaus seiner vier Töchter in das Hofbrauhaus. Der nach seinen Wünschen sich erhaltenden Kellnerin freute er vorwiegend die fünf Kinder seiner Hand entgegen und die brachte ebenfalls wortlos — fünf Mark Bier. Darob gewaltige Entsetzen der erkrankten Familie, namentlich der Töchter. Töchter der vereinten Kräfte gelang es Vater und Töchtern nicht, mehr denn ungefähr eine Maß von

den fünf vertilgen zu können. Da kam dem alten Herrn eine launige Idee. Er holte sich einen der vor dem Hofbrauhaus stehenden Dienstmänner und schenkte diesem die überflüssigen vier Maß unter der Bedingung, daß er sie sofort und allein vertilge. Das war nun für einen Münchener Pächter nichts weniger als ein Kunststück, und eben sich die Familie von ihrem Staunen recht erholte, war das Bier auch schon verschwunden. Aber noch größer war das Erstaunen, als der Dienstmann mit Seelenruhe für seine Arbeit 50 Pf. verlangte. Auf eine Bemerkung des Engländers meinte der Rothhäutige ganz ruhig: „Sie haben mir einmal von mein Standplatz weg geholt, was ich nach 3 tuen hab, is ganz gleich; Tarif ist Tarif!“ worauf er dann auch richtig sein „Kunststück“ erhielt.

Litterarisches.

Araf Ehler. Auch eine Schweizer-Reise (Schweiz, in farbigen Umschlag Nr. 2, in Geschenkband Nr. 3, Verlag „Harmonie“ Berlin W. 35) illustriert von Paul Danje.

Auch eine Schweizer-Reise, wir bitten den geachteten Nachdruck auf das Vorzeichen „auch“ zu legen, denn keine gewöhnliche Reisebeschreibung mit Schilderungen der Berge und Matten, der Aussichtspunkte und Dörfer, der Sitten und Gebräuche der Bewohner des meist einzig schönen Landstriches liegt hier vor uns, sondern ein einfach glänzendes humoristisches Werk. Araf Ehler, natürlich ein Pseudonym für einen uns merkwürdig bekannt vor kommenden Schriftsteller drückt schon durch den gewählten Schein-Namen aus, daß er nicht beabsichtigt, alles was er gesehen, schon und gut zu finden. Nicht etwa, daß man nun annehmen muß, ein Sammelalbum von aneinandergereihten Schimpansierstern zu finden, im Gegenteil! Mit harmlos schmeicheln, aber doch ästhetischen Spott fällt er über die Misthände her, stets satirisch, aber nie verletzend. Zur Aufheiterung und als genüßreiche Lektüre sei dieses Buch bestens empfohlen.

BRIEF KASTEN

A. A. 21. Wenn der junge Mann in einem anderen Staate das Bürgerrecht erworben hat, braucht er in Deutschland nicht mehr zu dienen. Er darf sich hier aber nicht länger als höchstens zwei Jahre aufhalten. Heute gehört ein Wehrpflichtiger bis zum 45. Lebensjahre dem Landwehr an, während früher das 30. Lebensjahr die Grenze bildete.

L. A. Kasse. Wenn sich in Ihrer Wohnung Wurzeln gezeigt haben, so müssen Sie sofort dem Vermieter Anzeige hiervon machen und Abhilfe verlangen. Haben Sie dies getan, so können Sie wegen des durch das Auftreten der Wurzeln verursachten Gebrauchswertes der Wohnung einen entsprechenden Abzug am Mietzins machen. Auch sind Sie berechtigt, dem Vermieter eine Frist (etwa drei Tage) zu setzen, innerhalb der er Abhilfe zu schaffen hat und, falls das Ungeheuer in größerem Maße auftritt, sofort ausscheiden, wenn innerhalb dieser Frist der Mangel nicht behoben wird. Endlich können Sie, wenn der Vermieter die Frist nicht einhält, die Wurzeln selbst beseitigen lassen und Ersatz der Kosten vom Vermieter verlangen. Im Falle der Verjährung der Frist erwerben Sie auch noch das Recht, Schadenersatz für die Reinigung Ihrer Sachen verlangen zu dürfen.

Pastor Felke-Heilweise

beglaubigter Vertreter: Hch. Hense. Filiale: Hagen, Bahnhofstrasse 27 I. Filialleiter: Dr. phil. Mayns. Sprechstunden: 10-1, 2-5 Uhr. Sonntags 10-1. Montags und Donnerstags geschlossen.

Verdingung.

Für nachstehende Neubauten:
1 Wohnhaus in Wehringhausen
1 Wohnhaus in der Dörmstraße,
welche zum 1. April 1908 beziehbare sein sollen, werden folgende Arbeiten öffentlich ausgeschrieben:
Los II Maurerarbeiten einschl. Materiallieferung
Los III Zimmerarbeiten einschl. Materiallieferung.
Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnung liegen bei Herrn Architekt Falk, Baubüro im Kreishaus zur Einsicht aus und können daselbst Angebotsformulare gegen Einzahlung von Mk. 1.— für Los II, Mk. 0.50 für Los III bezogen werden.
Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum
Sonntag, den 17. August cr., 5 Uhr nachmittags
an das Baubüro einzufenden.
Hagen i. W., den 8. August 1907.

Beamten-Wohnungs-Verein (e. G. m. b. H.) Hagen (Westfalen).

Verdingung.

Für den Neubau des Posthauses in Hagen (Westfalen) sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden folgende

Tischlerarbeiten:

Los I: Kellertüren, Abort- und Garderobenwände; Schalterwände und Paneele; äußere Eingangstüren und Windfänge.
Los II: Innere Türen und Glasabschlüsse.

Die Zeichnungen, Anbotens- und Ausführungsbedingungen liegen im Postbaubüro, Weststraße 23, zur Einsicht aus und können, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und befristungsfreie Einzahlung von 6 Mark für Los I und 6 Mark für Los II bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift bis zum 26. August 1907, mittags 11 Uhr, an das Postbaubüro in Hagen i. W., Weststraße 23, frankiert einzufenden. Daselbst wird zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden.

Zeit der Fertigstellung der Arbeiten im Bau bis 1. März 1908. Neuere Eingangsarbeiten bis 15. Dezember 1907.
Aufschlagsfrist 3 Wochen.

Hagen (Westf.), den 9. August 1907.

Der örtliche Bauleiter:
Kirchner, Architekt.

Ordnung

für die Erhebung von Schulgeld der Rektorschule in Dahl, Landkreis Hagen.

Auf Grund des § 13 der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen vom 19. 3. 1856 sowie des § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses der Gemeindevorstellung vom 20. d. Mts. wird für die Gemeinde Dahl folgende Ordnung erlassen.

§ 1.
Das Schulgeld für jeden der Rektorschule in Dahl besuchenden Schüler oder für jede Schülerin beträgt 110 Mk. jährlich. Sollten aus einer Familie gleichzeitig mehrere Schüler oder Schülerin der Schule besuchen, so ermäßigt sich das Schulgeld für jeden 2. Schüler bzw. Schülerin auf jährlich 80 Mk. und für jeden 3. und folgenden Schüler bzw. Schülerin auf jährlich 20 Mk. Für Schüler und Schülerinnen aus auswärtigen Gemeinden ist ohne Ausnahme das volle Schulgeld von 110 Mk. zu entrichten.

§ 2.
Für minderbemittelte Schüler der Gemeinde Dahl werden 2 ganze und 2 halbe Freistellen errichtet. Die Vergabe der Freistellen erfolgt durch das Kuratorium der Rektorschule.

§ 3.
Das Schulgeld ist in vierteljährlichen Teilzahlungen bis zum 15. Mai, 15. August, 15. November und 15. Februar jedes Jahres an die Gemeindefasse zu entrichten. Schüler, welche die Rektorschule verlassen wollen, müssen vor Beginn eines neuen Vierteljahres mündlich oder schriftlich bei dem Rektor abgemeldet werden. Erfolgt die Abmeldung später, so ist für das bereits angefallene Vierteljahr das Schulgeld zu zahlen.

§ 4.
Außer dem Schulgeld wird bei der Aufnahme ein Eintrittsgeld von 3 Mark zum Besten der Schülerbibliothek erhoben.

§ 5.
Die Ordnung tritt am 1. April 1907 in Kraft.
Bredersfeld und Dahl, den 30. Januar 1907.
Der Amtmann: Der Gemeindevorsteher:
gez. Neuhäus. gez. Böfinghoff.

Von Schulaufsichtswegen genehmigt.
Arnsberg, den 22. März 1907.

Königliche Regierung.
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.
gez. Wandel.

„Genehmigt“.
Namens des Kreis-Ausschusses:
Der Vorsitzende: gez. Hartmann, königlicher Landrat.

Vorstehende Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Bredersfeld, den 2. August 1907.

Der Amtmann: Neuhäus.

Jagdverpachtung Boele.

Nach der Vorschrift im § 4 Absatz 5 des Gesetzes betreffend die Verwaltung gemeindefähiger Jagdbezirke vom 4. Juli 1905 wird hiermit bekannt gemacht, daß der Termin zur Verpachtung der Boeler Gemeindejagd am

Dienstag, den 27. August d. J., nachm. 5 Uhr,
im Lokale des Wirts Richard Bommann (Schöne Aussicht) zu Boele stattfinden soll.

Die Verpachtung der Jagd erfolgt in 4 getrennten Bezirken und zwar öffentlich meistbietend, jedoch nur an eingetragene Jagdgemeinschaften der Gemeinde Boele.
Boele, den 8. August 1907.

Der Jagdvorsteher: Kramberg.

Stadt Haspe.

Urliste der Schützen und Geschworenen.

Die Urliste der im Stadtbezirk Haspe wohnenden Personen, die zu dem Amte eines Schützen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 11. August d. J. ab eine Woche lang im Rathsausschusse, Zimmer Nr. 12, zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen die Richtigkeit sind innerhalb derselben Frist bei dem Untersuchungsamte anzubringen.
Haspe, den 9. August 1907.

Der Bürgermeister.

Stadt Herdecke.

Stadtverordneten-Sitzung

am Montag, den 12. August cr., nachmittags 5 Uhr,
in dem städtischen Sitzungssaale.

Tages-Ordnung.

1. Antrag des Fabrikbesizers Dr. C. Doesch auf Ueberweisung eines Kiesablagerrungs-Platzes an den Landwirt Dillinger abgetretenen Flecksteinsparzellen.
2. Einspruch des Gärtnereibesizers Friedr. Hülsberg gegen die beschlossene Veränderung der Grundstück für die projektierte verlängerte Wallstraße.
3. Einführung einer Marktstandsgeordnetung.
4. Errichtung eines Dienstwohnungsgebäudes für den hierorts stationierten Gendarmerie-Wachmeister.
5. Einführung eines Ortsstatuts für die Bedienung der Bismarck-, Dörfort-, Post- und der westlichen Seite der Mühlfstraße.
6. Vermittlung der Mittel für die Instandsetzung der Wetter-Wittener-Altenstube.
7. Nachbewilligung einer Staatsüberschreitung der evangelischen Schulfest-Regelung für 1906.
8. Antrag auf Steuererlass.
9. Mitteilungen.

Herdecke, den 8. August 1907.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung:
Gausch.

In unser Handelsregister ist heute bei der offenen Handels-gesellschaft Gebr. Voormann in Bredersfeld eingetragen:
Der Kaufmann Gerhard Voormann in Bredersfeld ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.
Hagen i. W., den 8. August 1907.

Königliches Amtsgericht.

Sparkasse Wetter-Ruhr

verzinst Einlagen **3 3/4 %** vom 1. und 16.
in jeder Höhe mit jeden Monats ab.

Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen.

Vereins-Drucksachen

wie

Mitglieds-Karten

Satzungen

Eintritts-Karten

Fest-Programme

liefern billigst

Westfälische Verlags-Anstalt

Decker & Co.

Hagen i. W., Goldbergstrasse 17-21.

Für Brautleute Auf Abzahlung

Wohnungs-Einrichtungen
von 200 bis 5000 Mark. — Anzahlung 20 bis 500 Mark.

Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus

A. Rosenbaum Hagen, Karlstrasse 36
Ecke Elberfelderstrasse.

Ernst Osthaus

Bankgeschäft
(kommanditiert durch die Essener Credit-Anstalt)
Essen-Ruhr

Hagen i. W., Hochstr. 83.

Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Kreditgewährung unter günstigen Bedingungen.

Domicilstelle für Wechsel.

Verzinsung von Depositen-geldern zu zeitgemässen Sätzen.

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten,
u. s. w. unter Selbstverschluß der Mieter

zu mässigem Preise je nach Grösse der Fächer.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

An- und Verkauf von Effekten und Kuxen.

99a

Früh Möllmann, Fferlohn

(Herrn 813)

ger. beid. Bücherrevisor für den Landgerichtsbezirk Hagen

übernimmt Einrichtung der Geschäftsbücher, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen, Anfertigung von Steuer-Erklärungen usw.

387a

Kiepenkerl-

Tabake sind allen voraus!

1/4 Pfd.-Pakete à 20 Pfg. bis 1 Mark.

Überall käuflich.

Alleinige Fabrikanten:

Oldenkott-Rees.

387a

S. Rossberg & Co.

Telegramm- Bankgeschäft Fernsprech-
Adresse: Hagen i. W. Nr. 161 u. 661.

Eröffnung laufender Rechnungen. Verzinsung von Bareinlagen. Domicilstelle für Wechsel.

Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Kuxen, Bohranteilen

und Aktien ohne Börsennotiz

An den Börsen zu Essen u. Düsseldorf regelmässig vertreten.

Für gebrauchte

Möbel, Betten,

Oefen, ganze

Haushaltungen

u. s. w.

zahlt die höchsten Preise

Fr. Fischer,

Hagen, Elberfelderstrasse 70.

N.B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Uhren.

Goldene und silberne

Herren-

und Damen-Uhren

große Auswahl

billige Preise.

S. & B. Jungfermann

Geschft. 106.

Glück

lich macht ein zartes, reines

Gesicht, rosiges, jugendliches

Aussehen, weisse, sammetweiche

Haut u. blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die echte

Siedepferd-Milchmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul

mit Schumacher: Siedepferd.

St. 50 Pf. bei: Fr. Lohmann;

P. Kaufmann; O. & F. Meibes;

Emil Reiter; G. Beyer; A. Schledorn; Herm. Krognum;

Joh. Lehnstedter. Hagen-Unter-

berg: Herm. Beyer.

Fahrräder billiger!

ohne Gummi 40 Mk.

bessere mit Gummi 55,

61, 73, 82, 95, 110 Mark.

Laufdecken Mark 2.00

bessere 3.75, 4.00, 5.25,

Schläuche 2.30, 2.75, 3.50,

Nähmasch. 29 Mk.

Jähr. Garant. 35, 47, 62 Mark.

Liste und Musterbogen gratis.

Scholz, Fahrradw. Steinau a.

Oder N. 63.

Geld-Darlehen gibt Selbst-

geber reellen Zinsen bei

bequemster Rückzahlung. 257a

Hohmann & Co., Berlin W. I,

Eisenacherstr. 28. Rückporto.

Hagener Brotfabrik

Prima

Roggenbrot

leicht gesäuert

4 1/2 Pfd. 75 Pfg.

3 Pfd. 50 Pfg.

Hagener U

Erst

Englischer

Der Verein

hat, wie wir in

meinst mit d

männlicher, gew

Bei dem Aufstun

lichen Sprachun

torisch einführe

In der dem

wird auf die

Sprachwissen, die

Sprachunterricht

im allgemeinen

ihre Beruf mit d

in Beziehung l

den genannten S

vermeiden zu w

und Realisten e

hin, zu zeigen, d

nischen der Pra

die Ausbildung

mitatoren und P

schließen darf.

Allen den

ergriffen wol

gegeben werde

eines Gynna

bezeichnet es

wie vor ein

deutscher Bir

naßen gelte.

die weitgeh

über Einleit

einer Zeit au

der Bieler in

einem Kamp

mehr sind als

menschen, sei

Organisator